

2
2009

Der Heimatpfleger

Zeitschrift für regionale Volkskultur

26. Jahrgang
Nr. 2
Mai 2009
ISSN 0177-2538
E 20092

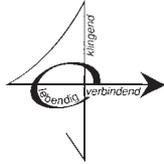
Fronleichnambräuche

Sündhaftes Tanzen

Über den Firlefanz



Heimatkulturwerk



DJO

Deutsche Jugend in Europa
Schlossstr. 92 · 70176 Stuttgart
Tel. 0711 / 62 51 38 · Fax 62 51 68
E-Mail: zentrale@djobw.de
www.heimatkulturwerk.de
www.djobw.de

Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für die Gruppenarbeit

Wir haben eine große Auswahl an Volkstanz- und Volksmusik-CDs mit jungen Künstlern aus dem In- und Ausland. Fordern Sie einfach gratis unseren Gesamtkatalog an und suchen sich in Ruhe Ihre persönliche Lieblings-CD aus.

Und ganz neu bei uns: Der einzigartige Buchkatalog!

Tanzbeschreibungen, interessante Lese- und Liederbücher, Blätter zur Kulturarbeit, Notenhefte und mehr.

Eine außergewöhnliche Kooperation

Trachtenzubehörversand

~ Selga Fink ~

Das fehlende Teil zu
Tracht und Tanzkleidung.

Reutlinger Str. 55 · 71229 Leonberg
Tel. 0 71 52 / 94 92 46 · Fax 92 76 94
E-Mail: tzv-fink@volkstanz.com
www.volkstanz.com/tzv



www.heimatkulturwerk.de/trachtenzubehoer

WO? WER? WAS?
WIR sind für Sie da!
MIT Tonträgern und Büchern!

Gesellige Tänze für jedes Alter
Volkstänze
Kindertänze
Seniorentänze
Folkloretänze

tanz

VERLAG REINHOLD FRANK

tanzverlag@tanzfamilie.de
www.tanz-koegler.com

Böblinger Straße 457
70569 Stuttgart

Tel. 0711 681917
Fax 0711 6875154

www.fahnen-koessinger.de

FAHNEN
KÖSSINGER

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling bei Regensburg · Telefon (0 94 51) 93 13 - 0
Telefax (0 94 51) 33 10 · info@koessinger.com · www.fahnen-koessinger.de

Herren-
Trachtenkleidung
und
Original-Trachten
nach Maß
und nach Vorlagen

Reichhaltige
Musterkollektion

Schneiderei
FRITZ SOHN

Krummenackerstraße 165
73733 Esslingen
Tel. 0711 / 37 61 45



07123 / 888 581

Maßgeschneiderte
Palmer Trachten

- Maßanfertigung von Trachten nach Ihren und nach historischen Vorlagen
- fachkompetente Beratung zur Tracht
- Trachtenmaterialien und Zubehör
- historische Blusen- und Hemdenformen

Keckbronnenweg 2
72581 Dettingen/Erms
info@palmer-trachten.de
www.palmer-trachten.de

Alois Bauer
HARMONIKAS UND ZUBEHÖR



Hanselmühle 21
D-94118 Jandelsbrunn
Tel. ++49 (0) 85 81 / 84 28
www.harmonika-bauer.de

Wir sind die Spezialisten für Steirische & Akkordeon!

Ständig ca. 100 neue Harmonikas und Akkordeons der Marken:
Müller - Strasser - Beltuna - Fismen - Alpengold - Hohner
in verschiedenen Ausführungen lagernd.
Gebrauchsinstrumente – HDSmusic Midi - Einbau



B räuche	
■ Blütenteppich und Böllerschüsse zum Herrgottstag	2
V olkstanz	
■ Sündhaftes Tanzen	6
■ Über den Firlefanzen	12
B erichte	
■ „Zum Bewahren einladen“ – Museumspädagogen in Freilichtmuseen sichern Qualität in der Bildungsarbeit	15
■ Für Winne zum Sechzigsten	15
■ Volksmusik und Trachten erfreuen sich wachsender Beliebtheit beim Trachtenmarkt in Bad Dürkheim	17
T ermine	18
A nmeldeformular	26
U nsere Rundbrief	27

Impressum

Der Heimatpfleger

Zeitschrift für regionale Volkskultur

Unser Rundbrief

Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.

Nr. 2 · 26. Jahrgang · Mai 2009
ISSN 0177-2538

Titel: Hüfänger Blütenteppich, Alois Krafczyk

Herausgeber und Verlag:

Verlag „Der Heimatpfleger“
Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und
Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.
Vorsitzender: Reinhold Frank
Böblinger Straße 457 · 70569 Stuttgart
Tel. 0711 681917 · Fax 0711 6875154
www.ag.volkstanz.com
heimatpfleger@singtanzspiel.de

Redaktionsleitung: Wulf Wager

Redaktion: Klaus Fink, Reinhold Frank, Susanne
Gothe, Markus Herrmann, Alinde Krieg, Siegfried
Mager, Anke Niklas, Richard Siegle, Stephan Zielke

Redaktionsschluss: 8 Wochen vor Erscheinen

Anzeigen: Corinna Locke

Erscheinungstermin:
Vierteljährlich zur Quartalsmitte

Layout, Satz und Herstellung:
Wager ! Kommunikation GmbH
In der Halde 20 · 72657 Altenriet
Telefon +49 (0)7127 93158-07
Telefax +49 (0)7127 93158-08
info@wager.de · www.wager.de

Bezugspreis und Abonnement:

Einzelexemplar: Euro 7,- zzgl. Versandkosten
Abonnement pro Jahr Euro 25,- incl. Versandkosten
Für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Sing-,
Tanz- und Spielkreise e.V. ist der Bezug im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Blütenteppich und Böllerschüsse zum Herrgottstag

Baden-Württembergs Katholiken praktizieren gelebte Volksfrömmigkeit an Fronleichnam

von Wulf Wager

Früh am Morgen des Fronleichnamstages rüsten sich die Böllerschützen der Bürgerwehren im ganzen Land, um die Gläubigen zur Messe und zur anschließenden Prozession durch die Stadt zu rufen. Aus den Fenstern hängen Fahnen, die Häuser sind mit bunt geschmückten Birken geziert. Es ist Fronleichnamstag, der „Herrgottstag“, einer der höchsten katholischen Feiertage.

Im frühen 13. Jahrhundert hatte die später heilig gesprochene Augustinernonne Juliana von Lüttich eine Vision. Ihr sei beim Beten Christus erschienen und habe ihr verdeutlicht, dass im Kirchenjahr ein Fest fehlt, das dem Eucharisti-Sakrament, also dem Abendmahl gewidmet sei. Der spätere Papst Urban IV., der ebenfalls in Lüttich wirkte, hat das Fest „Corpus Christi“, nachdem es 1246 erstmals in Lüttich gefeiert wurde, im Jahr 1264 zum Fest



*Böllerschüsse dröhnen zur Fronleichnamsprozession in Haslach im Kinzigtal
Foto: Alois Krajczyk*

der Gesamtkirche erhoben. Gefei­ert wird der eucharistisch anwen­dende Christus. Danach glauben die Katholiken, dass in der Mes­se Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi verwandelt wer­den und Gott darin gegenwärtig ist.

Teufel und Heilige

Die Heilige Messe mit der Eucharistiefei­er im Mittelpunkt, ist so­zusagen der Hauptakt in einem Schauspiel der Volksfrömmigkeit. Denn das Fest verfügt über alle Zutaten, die zu einem Schauspiel gehören: Verkleidungen, Hand­elnde und Zuschauer, Musik und Kulissen. Der Vergleich mit dem Theater liegt schon deshalb nah, weil es schon in der Mitte des 15. Jahr­hunderts Brauch wurde, dass an der Fronleichnamsp­ro­zession Kostümgruppen mit Szenen aus dem Buch der Bücher auftraten, die von den Handwerker­zünften dargestellt wurden. Dazu gesell­ten sich Gestalten aus der Heiligenlegende und der Kirchengeschichte sowie allegorische Figuren, die die Sünden darstellten. Schließlich waren mehr als 90 Prozent der Bevölkerung damals des Lesens unkundig. Und so wurde das Heilsgeschehen thea­trali­sch dargestellt. Dass dies lan­ge Zeit so durchgeführt wurde, zeigt eine Beschreibung des Fronleichnamsp­fes­tes aus dem 16. Jahrhundert: „Da trägt man das Sa­cra­ment mit einer Pfaffenprozession unter einem köstlich ver­dekten Himmel, den vier, mit Kerzen geziert, tragen in einer Monstranz herum an viel Orten, mit vill Figuren aus dem Alten und neun Testament gezogen. Item viel Historie aus den Legenden. Da siht man den Passion, vill teuffell, heilige u.s.w. ... Man street alle Gassen voll gras, rosen, henkt sy voll meyen etc. etc. alles dem vest zu ehren.“

Teufelsfiguren sieht man bei uns heutzutage nicht mehr bei den Prozessionen, die sind längst in die Fasnet abgewandert. Aber alle anderen Bestandteile sind größtenteils auch heute noch üblich. Das Schmücken des Prozessionsweges hat mittlerweile eine Kunstform angenommen, die das Fest auch zum touristischen Zielpunkt werden lässt.

Millionen Blüten für den Leib des Herrn

Zum prachtvollsten Frömmigkeitszeugnis hat sich ohne Zweifel die Fronleichnamsp­ro­zession in Hüfingen auf der Baar, jener Landschaft zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald, entwickelt. Um vier Uhr früh, lange, bevor es tagt, beginnen ganze Hundertschaften von emsigen Hüfingern und Hüfingern im Licht von Scheinwerfern einen knapp zwei Meter breiten und 600 Meter langen, kunstvollen Blütenteppich zu kreieren. Stundenlang knien die Gläubigen auf dem Boden und fügen finger-



oben: Fronleichnamsp­ro­zession in Hüfingen. Foto: Alois Krafczyk

unten: Die Urbansbruderschaft beim Herrgottstag in Rottenburg am Neckar, Foto: Volkmar Schnaidt



fertig und filigran Blüte an Blüte. Jede Hausgemeinschaft ist für das Stück Prozessionsweg entlang des Grundstücks verantwortlich. Ornamente oder Szenen aus der Bibel sind die vornehmlichen Motive. Allerdings gibt es nicht in jedem Jahr einen Blütenteppich, denn Fronleichnam ist ein beweglicher Feiertag, der sich nach dem Osterfest richtet. 70 Tage nach Ostern ist Fronleichnam, zehn Tage nach Pfingsten. Fronleichnam kann demnach zwischen dem 21. Mai und dem 24. Juni sein. In manchen Jahren lässt es die Vegetation nicht zu, dass die Familien schon Tage vor dem Hochfest Blüten in der freien Natur sammeln können.

Nach dem Hochamt folgt die Prozession. Wohlgeordnet in Zweierreihen ziehen die Gläubigen entlang des Blütenteppichs. Man bestaunt und begutachtet die Werke der anderen. Die Stadtmusik intoniert den großen Prozessionsmarsch und die Trachtengruppe und die Bürgerwehr geben dem Ganzen einen folkloris-



Mit der Monstranz segnet der Priester Stadt und Bürger. Foto: Volkmar Schnaidt

tischen Touch. Jeder achtet behutsam darauf, die Blütenpracht nicht zu zerstören, denn nur der Priester, der die Monstranz mit dem „Leib Christi“ durch die Stadt trägt, darf über das Blütenmeer wandeln – über ihm ein prachtvoller Brokatbaldachin, der so genannte Himmel, der von vier honorigen Bürgern getragen wird. An vier prachtvoll geschmückten, den Evangelisten gewidmeten Altären wird Halt gemacht, aus den Evangelien gelesen und der Priester erteilt nach den Fürbitten den Segen. Danach frönt man den weltlichen Genüssen mit einem Feiertagsessen und einem guten Trunk, wie das bei jedem Festtag der Brauch ist. Der Bildhauer Franz Xaver Reich, der in Italien studierte, soll den Brauch bei seiner Rückkehr mitgebracht und 1842 erstmals vor seinem eigenen Haus einen Blütenteppich gelegt haben.

In Mühlenbach im Kinzigtal geht das Fest ähnlich vonstatten, nur kann ihr Blütenteppich den der Hüfinger dadurch übertreffen, dass er rund zweihundert Meter länger ist. Auch hier kleiden sich die Mädchen in die überlieferte Tracht mit dem beeindruckenden „Rollenkranz“, einer kunstvollen Kopfbedeckung der ledigen Mädchen, während die Frauen die Haube tragen. Schließlich sind sie ja unter derselben.

Herrgottssoldaten in vollem Wicks

Nachdem die Bürgerwehren schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts ihrer ursprünglichen Funktion, die Stadt und seine Bürger zu schützen, beraubt wurden, sind die meisten Wehren Württembergs, Hohenzollerns und Badens heute reine Repräsentationswehren. Als ihre wichtigste Aufgabe sehen sie heute, den Schutz und die Begleitung der Monstranz bei der Prozession und die feierliche Umrahmung des Festes an. Das hat ihnen den Beinamen „Herrgottssoldaten“ eingebracht.

Am Bischofsitz in Rottenburg am Neckar, gestaltet sich der Festtag besonders prachtvoll. Schon am Abend vorher zelebriert die Historische Bürgerwache vor vielen Hundert Zuschauern auf dem Marktplatz einen Großen Zapfenstreich. Früh am Morgen – um 6 Uhr – des eigentlichen Fronleichnamstags rückt die Bürgerwache dann erneut aus, um den Tag mit Gewehrsalven zu begrüßen. Anschließend zieht der Musikzug samt dem Spielmannszug mit klingendem Spiel durch die Stadt am Neckar, um die Gläubigen zur Prozession einzuladen. Um acht Uhr zieht der Prozessionszug auf den Marktplatz, wo eine kurze Andacht auf den „Herrgottstag“ einstimmt. Von hier geht es dann weiter zu den vier in der Stadt verteilten Altären. Da der ganze Prozessionsweg mit Lautsprechern bestückt ist, tei-



Die Bürgerwache Rottenburg begleitet das Allerheiligste. Foto: Volkmar Schnaidt

len sich die als Musikzug der Bürgerwache agierende Stadtkapelle und die Orgel des Doms die musikalische Begleitung des Zuges. Auch die Domsingknaben und die Mädchenkantorei gehen bei der Fronleichnamsprozession mit, um dem Ganzen einen würdigen musikalischen Rahmen zu geben. Die Honoratioren der Stadt gehen wie selbstverständlich in Frack und Zylinder bei der Prozession mit. Mit einem Hochamt im Rottenburger Dom endet der klerikale Teil des Festes, bevor die Stadtkapelle am Nachmittag zu einem Konzert unter Kastanienbäumen einlädt, bei dem so mancher Gläubige das Brot lieber in flüssiger und vergorener Form zu sich nimmt.

In Rottweil präsentieren sich noch heute die Mitglieder der Zünfte mit ihren prächtigen, historischen Zunftfahnen in der Prozession und erinnern an die ehemalige große Bedeutung der Handwerkszünfte in der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Im benachbarten Schömberg sind es die „Zwanzger“, die die Fahnen durch die Prozession tragen. Es ist ihre letzte „Amtshandlung“ am Ende eines ereignisreichen, mit vielerlei brauchwürdiger Aufgaben bestückten Jahres. Zunächst waren sie die Hauptpersonen der traditionellen Schömberger Fasnet. Dann mussten sie den „Allebär“, eine ganz in Flieder eingebundene Figur am Pfingstmontag durch den Ort treiben. Am Nachmittag des „Herrgottstags“ ist dann die Taufe des Folgejahrgangs der „Zwanzger“ im Schömberger Narrenbrunnen. Ein Brauch, der sich erst in den letzten zehn Jahren entwickelt hat und der so rein gar nichts mit dem ursprünglichen Fronleichnamsfest zu tun hat ...

„Zum Blut des Herrn wallen wir ...“

Rund um den Fronleichnamstag und den sieben Tage später folgenden „Großen Blutfeiertag“ entwickelte sich seit dem 14. Jahrhundert eine vierwöchige Wallfahrt zum Heilig-Blut-Korporale nach Walldürn. Obwohl die Reformation die Wallfahrt in den Odenwald bremste, gründeten sich im 17. Jahrhundert vielerorts Bruderschaften, die sich die Verehrung des Walldürner Wallfahrtstuchs, des so genannten Heilig-Blut-Korporale, auf die Fahnen geschrieben haben. Das Wallfahrtstuch zeigt den Gekreuzigten, umrahmt von elf dornengekrönten Häuptern. Es zu sehen und anzubeten ist das Ziel der rund 150.000 Pilger, die sich alljährlich zu den Prozessionen in dem Odenwaldstädtchen einfinden. Es gibt sogar spezielle Wallfahrtstage für Motorrad- oder Radfahrer.

„Wüaschtglaibige“ führen Mist aufs Feld

Für evangelische Christen spielt der Herrgottstag keine Rolle. In den Augen der Katholiken werden sie spöttisch „Wüaschtglaibige“ genannt. Was wunder, bezeichnete doch Luther Fronleichnam 1527 als „allerschädlichstes Jahresfest“. Ihm fehlte die biblische Grundlegung, Prozessionen galten bei ihm als Gotteslästerung. Noch in den 1970er Jahren war es in Dautmergen bei Balingen hin und wieder der Brauch, dass die evangelischen Einwohner des Dorfes die katholischen dadurch ärgerten, dass sie just am Fronleichnamstag Mist auf ihren Feldern verteilten. Die Katholiken revanchierten sich mit derselben Tätigkeit dafür am Karfreitag. ♦

Sündhaftes Tanzen

Weitere Sünden der Volkstanz- und Trachtenbewegung

von Klaus Fink

Die Geschichte des Volkstanzes hatte zwei historische Momente: den ersten, als der Tanz auf die Bühne kam und den zweiten, als er von der Bühne wieder auf den Tanzboden zurückkehrte.“ Sándor Csoori (ungar. Tanzforscher)

Der Artikel von Wulf Wager im Heimatspflger 3/2008 hat nicht nur für hitzige Diskussionen gesorgt, sondern viele auch ange-regt, über das nachzudenken, was wir in der Volkstanz- und Trachtenszene tun und lassen. Unter anderem auch mich.

Und ich bin für mich zu dem Schluss gekommen, dass ich gerne auf weitere Missstände aufmerksam machen möchte, die mir regelmäßig über den Weg laufen. Damit keine Missverständnisse aufkommen – ich zähle mich dabei ebenso zum Kreis der Sünder, wie auch unseren Redaktionsleiter – und ich weiß nicht, ob hier wirklich jemand ist, der den ersten Stein werfen könnte. Nichts-destotrotz schreibe ich weitere Sünden nieder – diesmal mit Schwerpunkt auf das Tanzen.

Tanz eingesperrt im Verein

Es gibt viele Volkstanztreibende bei uns im Land, nach unseren Hochrechnungen mehrere zeh- wenn nicht gar hunderttausende. Aber sie verstecken sich. Sie verstecken sich in Vereinen. Nur einige betreiben Volkstanz außerhalb von Vereinen und daher gibt es auch fast keine Gelegenheitstänzer. Man tanzt regelmä-ßig – wöchentlich oder mindestens einmal im Monat. Natürlich sind Gäste in den Gruppen immer willkommen – aber nach Mög-lichkeit sollen sie regelmäßig kommen und Mitglied werden.

Es gibt auch Tänzer, die nur gelegentlich auftauchen – sei es aus beruflichen oder familiären Gründen oder einfach nur, weil an- dere (Freizeit-)Beschäftigungen eine höhere Priorität einneh- men. Aber oft werden sie mehr oder weniger schräg und nicht als wirkliches Mitglied der Gemeinschaft angesehen. Da ein Verein einer solchen Gemeinschaft bedarf, ist es auch unbedingt not-

wendig, nicht „nur“ zum Tanzen zu kommen, sondern auch bei Veranstaltungen und Festen mitzuhelfen. Natürlich ist es eine gute Sache, dass es Vereine gibt, die sich mit Volkstanz beschäftigen, schade ist lediglich, dass es fast keine Tänzer außerhalb dieser Vereine gibt.

Tanzen auf der Bühne statt zum reinen Tanzvergnügen

Werfen wir nun einen Blick auf das Tanzen in den Vereinen. Hauptziel ist zumeist der Bühnentanz. In manchen Gruppen wird ausschließlich für Bühnenvorfürungen, Heimatabende etc. getanzt – ein Tanzen nur zum eigenen Vergnügen ist eher selten. Oft sind es einzelne Mitglieder, die über die Gruppe hinaus tanzen gehen – sie gehen zu Tanzfesten, Lehrgängen, sonstigen Tanzgelegenheiten, um sich mit Gleichgesinnten zu treffen und zum eigenen Vergnügen tanzen. Aber es sind wenige. Den Meisten genügt das Programm im Verein oder aber, sie wissen gar nichts davon, dass es auch andere Möglichkeiten gibt – weil es Vorstand oder Tanzleiter nicht interessiert.

Einheimisches Bühnenprogramm

Nun gut, die Gruppen tanzen also auf der Bühne – um sich zu präsentieren und womöglich die Vereinskasse ein wenig aufzubessern. Da die Gruppen ja zumeist einen Regionalbezug in Gruppennamen und Tracht haben, sollte man also meinen, dass sie dort die Tänze ihrer Region tanzen. Vor allem, wenn es zur Unterhaltung der Touristen dient. Und was sieht man? Einen Lüneburger Windmüller, der neuerdings aus dem Schwarzwald kommt (so die Ansage), schwedische Tänze, die so schon immer auf der Schwäbischen Alb getanzt wurden oder aber wenigstens Schweizer und Elsässer Tänze, die ja fast die eigenen sind, schließlich ist es zur jeweiligen Grenze nicht weit. Wenn tatsächlich „eigene“ Tänze getanzt werden, dann scheint man daran nicht den rechten Spaß zu haben und tanzt diese eher missmutig. Warum? Nun, die einheimischen Tänze sind schlicht zu langweilig, zu einfach oder zu lahm. Es ist nicht etwa so, dass es einfacher ist, einen Vierpaartanz (zu denen es bei uns leider keine Überlieferung gibt) zu tanzen, bei dem fürs Publikum scheinbar mehr passiert, als einen kleinen Figurentanz, bei dem es vor allem dann gut wirkt, wenn sauber getanzt wird und man die entsprechende Ausstrahlung mitbringt.

Wenn man nun aber diese einfachen Tänze entsprechend kombiniert, Musik und Tanzfiguren ansprechend zusammenstellt oder schlicht Spaß daran hat und das auch zeigt, erzeugt man viel mehr Wirkung beim Publikum, als mit aufwändig einstudierten ausländischen Tänzen.

Die Qual des Vortanzens

Überhaupt das Thema Ausstrahlung – schauen wir uns andere Tanzvorführungen an – sei es Standardtanz, Ballet, Rock'n'roll, Jazz-Tanz oder schlicht die von Gruppen aus anderen Ländern – stellen wir regelmäßig fest, dass uns diese besonders gut gefallen, die eine entsprechende Ausstrahlung mitbringen. Wir freuen uns, wenn wir sehen, dass das Tanzen Spaß macht und nicht etwa eine Qual für den Tänzer ist und man hofft, dass der Tanz möglichst bald zu Ende ist, damit er davon erlöst werde. Wenn dabei auch mal Fehler gemacht werden – was soll's – wenn die Ausstrahlung stimmt, sorgt das eher für eine ansprechende Stimmung, als wenn alle Schritte stimmen, aber der Gesichtsausdruck nicht.

Ermüdende Vorstellungen

Wie wirken nun die Tänze auf den Zuschauer? Nun gut, tanzen wir also auf der Bühne zwischendurch einen Vierpaartanz. Erstmal ist wichtig, dass wir dann dem Publikum auch mitteilen, dass es kein Tanz aus der Region ist. Mit der entsprechenden Erklärung dazu, leuchtet das ein. Wenn es nun drei Vierpaartänze hintereinander sind, wird es dem Zuschauer schwerer fallen, das zu verstehen. Zumal für ihn das Bild ungefähr das gleiche ist, als wenn nacheinander nur Paartänze im Kreis getanzt werden – eine wirkliche Abwechslung ist das dann nicht mehr. Zumal viele dieser Tänze dann relativ lange getanzt werden (4 oder mehr Kehren) und dem Zuschauer die meiste Zeit eine Rückenansicht der Tänzer präsentiert wird.

Tanzen wir also wieder einfache Paartänze. Zunächst einmal ist auch hier die Abwechslung wichtig – tanze ich die ganze Zeit hintereinander her auf der Kreisbahn, fehlen dem unbedarften Zuschauer wieder die Unterschiede – ein wenig mehr Abwechslung ist auch da gefragt. Das lässt sich zum Beispiel schon dadurch erreichen, dass man mal vom sturen Tanzen auf der Kreisbahn abweicht (z.B. Richtung Kreismitte) oder man die Zahl der Paare variiert. Um die Paartänze „aufzuwerten“ hängt man gern mal ein paar Tänze aneinander – bestes Beispiel ist hier die Schwäbische Tanzfolge. Und wenn man schon dabei ist, steigert man das dann bis ins Unendliche. Teilweise werden komplette Auftritte von zehn oder gar zwanzig Minuten ohne Pause durchgezogen. Aber nicht nur die Tänzer benötigen die Pausen – auch der Zuschauer. Nur wenn er ab und zu kurz entspannen oder seinem Drang, zu applaudieren nachgeben kann, wird er danach auch wieder seine Aufmerksamkeit auf die Bühne zurücklenken.



Wenn ich aber Pausen einlege und mich dem Zuschauer präsentiere, hat er auch das Gefühl, dass man das für ihn macht und nicht nur, weil man dazu verpflichtet wurde. Die Annahme von Applaus und Dank sollte selbstverständlich sein.

Lebendige Auftritte

Würde eigentlich jemand auf die Idee kommen und anstatt zu tanzen, ein Video der Tanzgruppe zu zeigen? Nein? Und warum kommt dann die Musik aus der Konserve? Viele haben keine Livemusik, weil es schlicht zu aufwändig ist, sich darum zu kümmern. Gute Musikanten, die zum Tanzen spielen können, wollen gerne eine Aufwandsentschädigung, wenn sie extra zu dem Auftritt spielen – das können oder wollen sich viele nicht leisten. Und sich einen (oder besser mehrere) Musikanten „anzulernen“ ist den meisten zu anstrengend, weil man da nicht auf Anhieb die gleiche Qualität und Quantität an Tanzmusik bekommt, wie

aus der Konserve. Dabei gibt es (in Musikvereinen, Musikschulen, etc ...) wahrscheinlich mehr Musikanten als Tänzer im Land – man muss sie nur davon begeistern können. Aber warum soll das nicht gelingen, mit den Tänzern gelingt dies ja auch. Wenn man sich Auftritte anschaut, stellt man aber immer wieder fest – mit einer guten Livemusik springt der Funke am besten über. Und es sollte auch für einen Tänzer das höchste der Gefühle sein, wenn er zu lebendiger Musik tanzen kann, anstatt zu ewig gleicher Konserve. Dabei ist es natürlich gut, dass es auch Tonträger gibt, denn ohne diese würde noch viel weniger getanzt werden, oder getanzt werden können.

Die Pflicht zu tanzen

Aber noch schöner ist die Livemusik, wenn man nach Lust und Laune dazu tanzen kann und weder Musikant noch Tänzer sich an exakte Vorlagen halten muss, sondern variieren kann. Das

muss ein Tänzer natürlich auch erst lernen. Wenn man sich aber nur auf das exakte Tanzen einer festgelegten Folge für die Bühne konzentriert – woher soll dann das Können und die Lust am freien Tanzen kommen? So ist es kein Wunder, dass viele nicht zum letztjährigen Bundesvolkstanztreffen in Offenburg kamen, um dort zur eigenen Freude zu tanzen. Man geht doch nicht zum Tanzen und bezahlt noch dafür! Tanzen ist quasi eine Dienstleistung, die bezahlt werden soll und ob ich selbst daran Spaß habe oder nicht, ist allein meine Sache. So scheint es jedenfalls in den Gedanken vieler auszusehen. Wobei ich die Hoffnung habe, dass wenigstens das Tanzen bei den Aufführungen und das Proben dafür einigermaßen Spaß macht – sonst wäre es doch sehr traurig.

Die Macht der Beschreibung

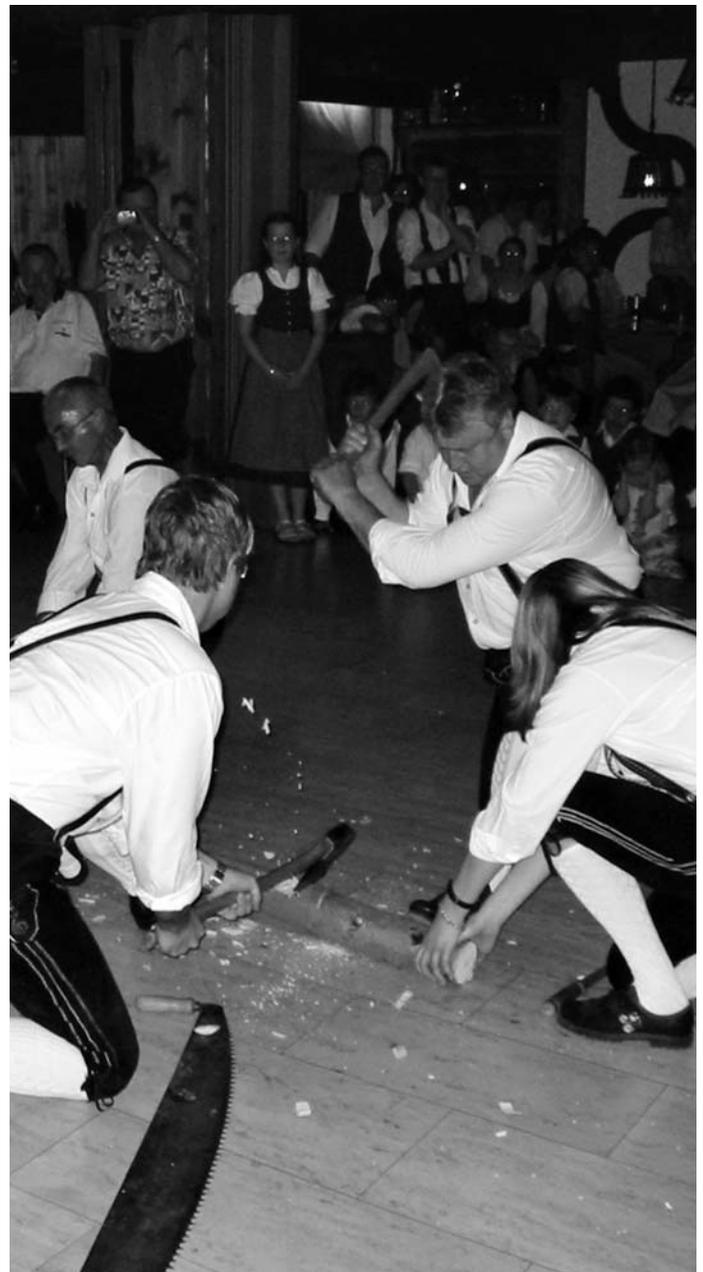
Aber auch in Offenburg waren es in erster Linie die festgeschriebenen Figurentänze, die es zu tanzen galt. Das wirklich freie Tanzen – die Musik spielt und die Tänzer tanzen spontan, worauf sie Lust haben und was ihnen dazu einfällt – kommt auch bei diesen Gelegenheiten zu kurz. Auch das ist nicht verwunderlich: Dadurch, dass der Volkstanz im Land faktisch tot war, konnte er nur durch Volkstanzpflege und Aufzeichnungen wiederbelebt werden. Dabei wurden nur sehr spezifische Formen aufgenommen und die Grundlagen am Rande liegen gelassen. D.h. man kennt irgendwelche feste Figurentänze, aber was die verschiedenen Tänzer auf die einfachen Tanzmelodien getanzt haben, wurde nicht aufgeschrieben. Damit wurde dann festgelegt, dass man genau diese Figur auf genau diese Musik in genau diesem Ort getanzt hat. Man kennt quasi nur die Rosinen – der Teig drumherum wurde weitestgehend weggelassen. Dabei schmecken die Rosinen doch mit Teig noch viel besser (und man hat viel mehr von der gleichen Menge Rosinen). Kleiner Versuch dazu: Lasst zehn Gruppenmitglieder einen Tanz aus dem Kopf erklären und die Musik dazu vorsingen und schaut mal, wie viele Varianten ihr nacher habt ...

Auch hier sind die Beschreibungen nicht falsch – helfen sie doch Varianten und regionale Eigenarten zu kennen – aber man sollte sich nicht zu sehr darauf fixieren. Das ist aber leider nach wie vor oft der Fall.

„So steht’s da!“

Überhaupt Beschreibungen – in einigen Gruppen wird wahrscheinlich nur nach Beschreibungen getanzt – ohne die Tänze vorher zu kennen. Denn bei Lehrgängen und anderen Veranstaltungen, die von den zahlreichen Verbänden im Ländle angeboten

werden, nimmt aus vielen Vereinen nie jemand teil. Man tanzt das, was man immer getanzt hat – neue Ideen sind hier nicht gefragt. Oder befürchtet gar jemand, dass Gruppenmitglieder abtrünnig werden könnten, wenn sie mal etwas anderes sehen? Vor allem für junge Leute ist es aber von großem Vorteil, auch außerhalb der Gruppe Kontakte zu pflegen und auch mal Neues kennen zu lernen. Erfahrungsgemäß sind das später diejenigen, die dabei bleiben und die Sache weiter tragen.



Und ewig lockt die Kreisbahn

Wenn wir dann solche einfachen Tänze bei einem Fest tanzen, halten wir uns strickt daran, dass wir ja nicht aus dem Rahmen fallen dürfen. Also nicht nur, dass wir genau die vorgegebene Variante des Tanzes tanzen (die Form aus Hintertupfingen) und keinesfalls variieren (selbst dann nicht, wenn wir sie eigentlich zu langweilig finden), sondern auch, dass wir nur im einzig gültigen Kreis tanzen.

Egal ob wir dabei die Ellenbogen der Vorderleute in den Bauch bekommen oder denen hinter uns auf den Zehen stehen. Egal ob wir den Tanz nicht so tanzen können, wie wir wollen, weil das Paar vor uns nicht von der Stelle kommt, oder wir von hinten gedrängt werden. Dabei haben wir meist außerhalb des Kreises eine vergleichsweise riesige Tanzfläche, die nicht genutzt wird. Zwei Beobachtungen auf Tanzfesten zu Beginn dieses Jahres ließen die (immerhin zwei konzentrischen) Kreise sofort verschwinden, als vom Tanzleiter dazu aufgefordert wurde – oder, als Gegenstück, ließen nicht vorhandene Kreise im Laufe des Tanzes entstehen, da es sich scheinbar nicht schickte, sich ungeordnet auf der Tanzfläche aufzuhalten.

Die Tracht ist dabei

Ach ja – was bei der Tanzkonformität auf gar keinen Fall fehlen darf, ist die Tracht. Denn nur in Trachten sind Volkstänze auch Volkstänze. Dabei ist egal, ob Tanz oder Tracht erst zehn Jahre alt sind – wichtig ist, dass es „echt“ aussieht. Ich darf euch dabei ein Geheimnis verraten: Man kann auch ohne Tracht Volkstänze tanzen! Sogar in der Öffentlichkeit. Ja, ich weiß, ich sollte das nicht laut sagen, deshalb schreibe ich es nur. Sagt es bitte nicht weiter ...

Es birgt natürlich eine gewisse Gefahr – nämlich die, dass Nichttänzer nicht mehr zwischen Könnern und Nichtkönnern unterscheiden können und sich womöglich sogar animiert sehen, mitzutanzten. Ja, es soll tatsächlich schon vorgekommen sein, dass Nichtvolkstänzer ganz spontan irgendwo Volkstänze mitgemacht haben und Spaß daran hatten – und das, ohne sofort in einen Verein einzutreten, die exakten Schritte zu lernen oder sich gar eine Tracht anschaffen zu wollen. Aber ich weiß – Uniform verleiht Respekt und macht etwas Besonderes aus dem Träger – auch wenn oder gerade weil das oft heißt, dass sich andere nicht so leicht mit den so uniformierten identifizieren können. Aber schließlich haben wir ja alle noch unsere direkten Vorfahren im Kopf, wie sie alle genau in dieser Tracht gelebt haben. Deshalb gehört die auch unbedingt dazu.

Die Tracht hält warm

Apropos Tracht. Wieso meinen eigentlich so viele, unbedingt in kompletter Festtracht tanzen zu wollen oder zu müssen? Wie unpraktisch lange Mäntel oder ausladende Hüte oder Hauben beim Tanzen sein können, dürfte fast jeder wissen, der es schon probiert hat. Trotzdem tanzt man in voller Montur. Bei Tanzfesten und bei Auftritten sowieso. Ob das früher jemals jemand so gemacht hat? Ich wage es zu bezweifeln. Aber wer weiß – vielleicht tanzt man in 200 Jahren ja irgendwelche Discotänze auch in der Festtracht der heutigen Zeit – also im schicken Anzug mit Krauwatte und im Abendkleid ...

Auch hier zeigte eine Beobachtung neulich, wie es anders geht: In einer einfachen Tanztracht tanzte die Gruppe ihren Auftritt. Zur Trachtentvorstellung zwischendurch wurden große Puppen vorgeführt, die Festtracht für Ledige und Verheiratete anhatten. Alternativ lässt sich das auch mit extra Paaren machen, die nicht mittanzen. Solche Paare gibt es ja auch in fast jeder Gruppe.

Anbetung der Asche oder Weitergabe des Feuers

Wir sollten aufpassen, dass unser Brauchtum und Freizeitvergnügen ein lebendiges ist und wir eben nicht in die vielgeschmähte Anbetung der Asche verfallen, womit wir zu reinen Museumsstücken werden. Allerdings habe ich das Gefühl, dass so manchem die Weitergabe des Feuers eine zu heiße Sache ist und man Angst davor hat, sich zu verbrennen, wenn man wirkliches Feuer mitsamt seiner Glut weitergibt. Und das beinhaltet beim Tanzen neben dem Spaß daran, auch eine gewisse Leidenschaft – nicht umsonst war das Tanzen in der Vergangenheit immer wieder verboten, weil sich dabei die Geschlechter viel zu nahe kommen. Aber die Gefahr von zuviel Leidenschaft scheint bei vielen Volkstänzern gebannt. Hier ist es dann maximal die Asche, die weitergegeben wird, aber kein Feuer mehr.

Auch diese Ansammlung der Sünden ist etwas länger geworden, aber wenn sie den einen oder anderen zum Nachdenken über unser Tun anregt, dann ist dieser Artikel jedes einzelne Wort wert. Denn genau das soll er erreichen. Wenn jemand dann feststellt, dass er zufrieden ist, wie es tanztechnisch für ihn läuft, gut. Aber wer nicht – für den gibt es Möglichkeiten, etwas zu bewegen, man muss sie nur annehmen und umsetzen. ◆

STRASSER Ob echte Volksmusik, Pop oder Volkstümlich, ob Anfänger oder Profi, wir haben auch für Sie die richtige Harmonika.

Spielen auch Sie auf der von uns entwickelten und inzwischen tausendfach bewährten SKL  Leichtspielmechanik - auch mit stufenloser Tastendruckverstellung - die ausschließlich in Strasser Harmonikas eingebaut wird. Unzählige Top Gruppen wie z. B. die Stoakogler, Edlseer, Ursprungbuam, Seer, Schürzenjäger, Willi Kröll und die Zillertaler Gipfelstürmer, Florian Silbereisen, die Zellbergbuam u.v.m. sind begeistert von der Strasser SKL  Mechanik und der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Harmonikas.

STRASSER
Harmonika
 Haushamerstrasse 8
 A-8054 Graz/Seiersberg
 Tel. 0043/316/285 286
 Fax 0043/316/285 286 5
 e-mail: harm.strasser@aon.at
 Internet: www.harmonika.com

SCHÄTZE AUS HESSIGHEIMS BODEN
DAS GRÄBERFELD IM "MUCKENLOCH"

Sonderausstellung
 10.5. bis 25.10.2009

Alamannenmuseum Ellwangen
 Haller Straße 9
 73479 Ellwangen
 Telefon +49 7961 | 96 97 47
 www.alamannenmuseum-ellwangen.de

 **Alamannen Museum Ellwangen**

Deutschordensmuseum

Neue Abteilung
 "Deutscher Orden
 heute seit 1809"

Ab 28. Juni 2009

Aufnahme in den Deutschen Orden von Bundeskanzler Konrad Adenauer 1958

www.deutschordensmuseum.de

Bad Mergentheim

Erstmals beim Trachtenfachmarkt:


 www.schwarzwaelder-naturseife.de

Große Auswahl an zertifizierten, handgemachten Naturseifen, Geschenckpackungen und Miniaturseifen.

Neu 2009: Filzseifen · Bestellung im Internet möglich!

Schwarzwälder Naturseife
 Heidi König & Waltraud Müller · 78112 St. Georgen
 www.schwarzwaelder-naturseife.de

HARMONIKA Steirerschule
 Unterricht für Steirische Harmonika

Ich spiele Steirische Harmonika und wann du?

Für jedes Alter 7-77 - einfache Lernmethode (Griffsschrift) - ohne Notenkenntnisse - Einzelunterricht - Leihinstrumente - Flexibler Unterricht Di. - Fr. von 9.00 - 21.00 Uhr (wöchentlich, 14.-täglich, monatlich) - Verkauf von Harmonikas - LIMEX MIDI-Einbauwerkstätte

ANRUFEN, KOMMEN, PROBIEREN.....

Bonländer Hauptstraße 53 - 70794 Filderstadt-Bonlanden
 Tel: 0711/7775858 - Email: b.schlecht@t-online.de
 www.steierschule.de

deutsches **uhrenmuseum**
 furtwangen im schwarzwald

Sägen, gestalten, montieren – und fertig ist eure eigene Uhr

Uhrenwerkstatt Sommer 2009



2. Juli – 10. September 2009 | Donnerstags 14 – 16.30 Uhr
 6 – 12 Jahre | 8,- Euro | Furtwangen | Telefon 0 77 23.92 02-800
 www.deutsches-uhrenmuseum.de

Helga's Trachten- und Geschenkeladen

Trachten von Kopf bis Fuß für Groß und Klein.
 Trachtenschmuck,
 Seidentücher und -schürzen



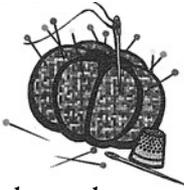
Hartstrasse 38
 82110 Germering

Tel: 84 40 92
 Fax: 89 49 472

Mariannes Nadelkissen

M. Flaig
 Gartenstr. 10
 79798 Jestetten
 Tel.: 07745/928036

oder
 Kaiserstr. 11
 78658 Zimmern-Flözlingen
 Tel: 07403/7923
 Handy: 0170/1800015



Mode- und Trachtenschneiderei

Über den Firlefanzen

von Hans-Jörg Brenner

Firlefanzen als Wort oder Begriff, lässt sich bereits im althochdeutschen Wortschatz finden. Bis heute wird Firlefanzen in der deutschen Sprache verwendet, aber seine Bedeutung hat sich mehrfach gewandelt. Das Internet gibt uns für das Wort Firlefanzen folgende Erklärung:

„Der Firlefanzen (vom altfranzösischen virelai) war ursprünglich der Tanz zu einem Ringellied. Das Wort stammt von dem mittelhochdeutschen virlefanzen (von virelai, „ein Tanz“) und bedeutet Tand, wertloser (modischer) Kram, aber auch Albernheit, Torheit, Kindelei. Heutzutage steht Firlefanzen als Synonym für bedeutungslose, unerhebliche Information und überflüssige Ausschmückung. Jedoch ist es verwunderlich, wie oft Firlefanzen verwendet wird“.

Versucht man im Handbuch des Tanzes von **Victor Junk** unter Firlefanzen einen Hinweis zu finden, so ist dieses Schlagwort nicht enthalten. Firlefeie, Firleifeie¹ ist jedoch enthalten und dazu gibt es folgende Information: „Alte, bei den schwäbischen Minnesängern gebräuchliche Bezeichnung für einen fröhlichen Bauerntanz. Der Tanz ist wahrscheinlich identisch mit dem raschen schwäbischen Firlefanzen des 16. Jahrhunderts.“ Ein weiterer Hinweis führt zu dem Schlagwort „Hopelrei“, dem Hüpelrei, Hoppaldei und Heierlei. Es wird aber eindeutig erklärt, dass diese Tänze zwar alle alte Reigentänze sind, aber paarweise und nicht im Kreis getanzt wurden. Somit kann davon ausgegangen werden, dass der Firlefanzen keine zweite Bezeichnung des besonderen Schwabentanzes ist.

Otto Schneider schreibt in seinem Tanzlexikon² unter dem Stichwort Firlefanzen: *Schwäbischer Volkstanz aus dem 16. Jahrhundert. Der vermutlich schnelle Tanz dürfte mit dem aus dem 12. Jahrhundert von den schwäbischen Minnesängern erwähnten Firlefeie oder auch Firlei und Virlei identisch sein. 1664 heißt ein Tanzlehrer „Meister Firlefanzen“.*

Für was stand nun in früherer Zeit das Wort Firlefanzen? Man kann davon ausgehen, dass es für einen Tanz oder eine Tanzart stand. Es stand m. E. nicht für den anschwellenden Schwabentanz als solchen, auch nicht in Deutschland. Es stand u.U. in sehr früher

Zeit schon für einen Paartanz. Dass Firlefanzen manchmal in Zusammenhang mit einem Schwabentanz in Singtexten auftaucht, lässt die Schlussfolgerung nicht zu, dass es eine Verbindung mit dem heutzutage bekannten anschwellenden Schwabentanz gibt. Firlefanzen wird als Tanz aus dem Mittelalter bezeichnet. Außerdem soll der Firlefanzen auch in Minnesängerausgaben erwähnt sein. Sein Name könnte den Rhythmus des Tanzes widerspiegeln, für den er steht³.

Christine Schoenecker⁴, München, hat 1996 an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für deutsche Philologie eine Zulassungsarbeit zum ersten Staatsexamen eingereicht unter dem Titel „Die Etymologie der Lexeme Firlefanzen und Alfanz“. Dort schreibt sie zum Firlefanzen eine Zusammenfassung, die wie folgt lautet: „Die Form virelai, auf die das Lexem Firlefanzen zurückgeht, ist erstmals um 1283 auf niederländischem Sprachgebiet belegt. Sie bezeichnet dort einen Tanz in ritterlichem Milieu. Bald breiten sich der Tanz und die zugehörige Benennung nach Südosten aus. Die nächsten Belege stammen aus Bamberg und Wien, beide um 1300. Auf bairischem Sprachgebiet zuerst belegt ist ein lautlicher Wandel des Lexems, der sich zu Anfang des 15. Jahrhunderts vollzogen haben muss und infolge dessen die Suffixgrenze nach hinten verschoben und der Labiodental f eingefügt wird. Die neue Form lautet virilai bzw., mit eingeschobenem Fugenelement, firlefeie. Wenig später – bei Oswald von Wolkenstein – erfährt das Lexem eine weitere Veränderung zu firlefanzen. Ebenfalls seit Oswald bezeichnet das Wort nicht nur einen Tanz, sondern auch die zugehörige Weise – für diese Verwendung liegen jedoch nur zwei Belege vor.“

In den Liederbüchern des 16. bis 18. Jahrhunderts findet der Firlefanzen von Schwaben Erwähnung⁵. Ein Beleg aus dem 17. Jahrhundert führt außerdem die personifizierte Form „Meister Firlefanzen“ vor Augen. Gelegentlich scheint auch in späteren Jahrhunderten Firlefanzen noch mit Tanz in Verbindung gebracht worden zu sein. Dies ist aus der literarischen Verwendung des Wortes gegen Ende des 18. Jahrhunderts bei Hahn ersichtlich. Außerdem spiegelt sich das Bewusstsein dieser Grundbedeutung des Wortes im weiteren Sinne darin, dass es auf eine Liebelei angewandt wird – stehen Erotik und Tanz doch häufig nahe beieinander. Eine zweite Semantik des Wortes entsteht in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit liegen zwei Belege vor, welche die Bedeutung „unnötiges Zeug“ in konkreter wie in abstrakter Hinsicht bezeugen. Mit dem Zitat, in dem die Stickereien auf Messgewändern des katholischen Klerus als unnötiger Zierrat abgetan werden, wird eine bis heute andauernde Bedeutungsschiene eröffnet. Die zweite in dieser Zeit neu ent-

stehende Bedeutung ist „Aufhebens“, „Lärm um nichts“ – eine Bedeutung, die sich auch in dem Verb firlefenzen spiegelt. In welcher Relation steht nun die Bedeutung des Überflüssigen zu der älteren des Tanzes? Eine Verbindung könnte man durch die Hilfsübersetzung „unnötiges Drumherum“ ansetzen. Das französische Verb virer „drehen“, ist dem ersten Bestandteil des Wortes seit seiner Erstbezeugung in der deutschen Sprache inhärent. Von dessen Verselbständigung zeugt das schlesische Firi. Die Drehbewegung ist dem Tanzen eigen. Auch war der Firlefanzen von Schwaben vermutlich ein Reigen.

Die Tatsache, dass das Wort zuerst auf, als unnötig empfundenen Schmuck an Kleidungsstücken, dann auf eine Kopfbedeckung angewandt wurde, deutet auf eine weitere mögliche Verbindung der Bedeutungsfelder hin: Eventuell trugen die Tänzer des Firlefanzen eine besonders ausgefallene Tracht. Dies ist jedoch eine bloße Vermutung, die durch keinerlei Beweise gestützt werden kann. Gäbe es eine Zwischenstufe, welche die Bedeutungsübertragung von Firlefanzen als Tanz auf die zugehörige Tracht – eine Übertragung vom Tanz auf die Melodie fand bezeugtermaßen statt – belegen würde, wäre diese sicherlich schriftlich belegt. Die neu entstandene Bedeutung setzt sich offenbar nur langsam durch: Im 17. Jahrhundert gibt es dafür nur einen einzigen Beleg in der Bedeutung „Aufhebens machen“. Im 18. Jahrhundert wird das Lexem in immer größerem Maße für unnützes Zeug in diversen Varianten verwendet. Aus dieser Zeit stammt auch der Erstbeleg für Firlefanzen als alberne Person. Im 19. Jahrhundert hat die Bedeutung „unnützes Zeug“ – vor allem in abstrakter Ausrichtung – Hochkonjunktur, die bis in die fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts anhält. Eine weitere Bedeutungsveränderung hat das Wort nicht mehr erfahren. Am Ende des 20. Jahrhunderts fast nur noch im mündlichen Gebrauch, wird es nicht mehr allzu lange Bestandteil der deutschen Sprache sein.

Was die Ableitungen betrifft, so tritt in der Reformationszeit durch Nullableitung das Verb Firlefenzen auf. Es wird abwertend im Sinne von „unnützes Zeug reden / schreiben“ gebraucht. Der Beleglage nach zu urteilen, bleibt es auf den reformatorischen Kontext beschränkt und stirbt unmittelbar nach der Reformation wieder aus. Um 1700 entsteht durch Anhängen des personalen Suffixes -er die Form Firlefanzen, die jedoch in dieser Zeit nur in Wörterbüchern, im schriftlichen Gebrauch dagegen erst bei Däubler bezeugt ist. Ebenfalls um 1700 entsteht durch das zusätzliche Suffix -ei das Substantiv Firlefanzenerei, das unter den Ableitungen am weitesten und am längsten – bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts – verbreitet war. Es lässt keinen wesentlichen Bedeutungsunterschied zum Grundwort erkennen. Direkt

vom Grundwort abgeleitet wird um 1700 das Adjektiv firlefanzenzucht, das jedoch schriftlich nur ein Mal im frühen 19. Jahrhundert in der Form firlefanzenzisch bezeugt ist.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Ableitungen zum Grundwort in der heute gültigen Bedeutung existierten, aber bis auf das gleichbedeutende Substantiv Firlefanzenerei offenbar kaum gebraucht wurden.“

Von **Helena Barbara Schlegel**⁶ liegt in Isny bei der evangelischen Kirchenverwaltung ein handgeschriebenes Notenbüchlein von 1792, das auf den Seiten 21 bis 160 weltliche Lieder aufweist. Auf Seite 73 steht das „Walzlied“:



Der Text kann wie folgt entziffert werden. „Hört ihr den schwäbischen Wirbeltanz? Birum, talem! Herbey! Mag ein pedantischer Firlefanzen rufen sein Ach und Eiy!“ Als Komponist kann man oben rechts erkennen: J.W. Willing. Weitere Verse sind in diesem handgeschriebenen Notenbüchlein nicht verzeichnet.

Besser zu lesen und mit allen Versen ist dasselbe Walzlied in „Volksthümliche Lieder der Deutschen im 18. Und 19. Jahrhundert“⁷ wie folgt abgedruckt:

709. Walzlied.

(Sangsam.) Volksmel. bei Gottfr. Weber, Lehrb. der Tonsetzkunst, I. Bd. 1817.

Hört ihr den schwäbischen Wirbeltanz? Birum, talem! Herbey!

Mag ein pedantischer Firlefanzen rufen sein Ach und sein Eiy!

2. Birum, der Boden ist spiegelglatt,
Hell und beebstet den Saal,
Birum, es walze, wer Athem hat
Und ein gesundes Pedal.
3. Hänglinge, schwebet im Takte hin,
Fliehet den melodischen Flug,
Hör euch die glühende Tänzerin
Klopelt ein maittes „Genug“!
4. O der unnenbaren Setzzeit:
Unter dem Hörnergetöse
Tranllisch in süßer Umfänglichheit
Sich wie die Sphären zu drehn!
5. Kritzler, verdammt den Erfinder nicht!
Denn ihr verdammt die Natur!
Singet dem Walzer ein Lobgebet,
Aber dem langsamen nur!

Ob. v. Saug in „Poetische Blumenlese aus dem Jahr“ 1791. Oettingen. Dasselbst mit einer Komp. Zu Joh. Saug's Epigrammen“ v. J. E. Willing und vermischten Gedichten, Weim. 1808 II. Bd. 287 fest er zu diesem Lied die Anmerkung: „Walzlied komp. v. Stimmer.“ (Stimmer's Komp. ist eine andere, i. dieselbe bei Fint, Hauschlag Nr. 651). Vergl. Weimar. Jahrb. 6, 149.

Interessant sind die dem Lied folgenden Informationen. z.B., dass das Gedicht bereits 1791 in Gttingen mit einer Komposition verffentlicht wurde. J.L. Willing wird hier erst 1805 zweifelnd als Komponist genannt, whrend Helena Barbara Schlegel ihn bereits 1792 als Komponisten nennt. Unbekannt ist mir, wie die Isnyerin zu Text und Musik gekommen ist. Fr die Betrachtung des Firlefanzen scheint mir aber hier sehr wichtig, dass der Firlefanzen als Walzer, jedoch als langsamer bezeichnet wird. Entsprechende Spielhinweise gibt es bei beiden Notationen. Bei Schlegel: „nicht zu geschwind“; bei Böhme: „langsam“. Diese Tempohinweise stehen aber konträr zu den frher berlieferten Tempi zum Firlefanzen bzw. Schwabentanz. Der erste Vers des obigen Liedes ist komplett in „Deutsches Wrterbuch“ der Gebrüder Grimm abgedruckt⁸. Darunter folgt: „wo der misverstand des worts, das gerade einen Schwabentanz ausdrückt, desto unglücklicher ist“. Hieraus folgt eigentlich, dass es sich um irgendeinen Schwabentanz aus der Zeit des 18. und 19. Jahrhundert handelt.

Es soll noch eine kurze Ausführung zum französischen Wort *virelai*, das mit dem deutschen Wort *Firlefanzen* in Verbindung gebracht wird, folgen:

Virelai, franz., urspr. *vireli*, *virenli*, von *vire* drehen und dem Personalpronomen *li* (*Litré*, *Scheler*, *Voretzsch*) oder urspr. Ausruf ohne Bedeutung, eine Art Refrainjodler (*Schultz-Gora*), onomastische Bildung von der gleichen Art wie *dorenlot* und *vaduri*, die ebenfalls als Bezeichnungen poetisch-mus. Gattungen gebraucht worden sind (*Lavoix*, *P. Meyer*, *G. Paris*, *Jeanroy*, *Darmesteter*, *Gennrich*). Die Entscheidung fr die eine oder die andere Etymologie hängt ab von der bis heute ungeklärten Priorität der Bedeutung Tanz (I. (1)) oder Lied (I. (3)). Neben *vireli* tritt schon im 13. Jahrhundert, wohl unter dem Einfluss von *lai* Lied, die Form *virelai* (*virlai*; *Pfuhl*, *G. Paris*). Seit dem 14. Jh. wird *virelai* nur noch in der Bedeutung Lied (I. (3)-VI.) und *vireli* (*viroly*) nur noch in der Bedeutung Tanz (I. (1)) oder Tanzveranstaltung (I. (2)) gebraucht.

I. Seit der 2. Hlfte des 13. Jh. ist *vireli* in drei Bedeutungen nachweisbar:

- (1) In den Wendungen *faire le vireli* oder *faire grand vireli* bezeichnet *vireli* einen TANZ.
- (2) In der wohl schon abgeleiteten Wendung *aller au vireli* bezeichnet *vireli* eine TANZVERANSTALTUNG.
- (3) Daneben werden *vireli* und *virelai* im Sinne von TANZLIED gebraucht.

Eine ganz neue Interpretation ist in einer Vorlesung im WS 2007/08 der Universität Saarbrücken von PD Dr. Flamm zu finden. Dort steht: *Virelai* (*vire* = sich drehen, *lai* = Laich). Dass die zweite Wortsilbe von *virelai* als Laich bezeichnet wird, taucht hier zum ersten Mal auf, ist aber nicht weiter hilfreich bei der Verifizierung des deutschen Wortes *Firlefanzen*.

Abschließend ist wohl festzustellen, dass *Firlefanzen* nicht mit dem anschwellenden Schwabentanz gleichzustellen ist. Nirgendwo in der Fachliteratur ist diese Verbindung zu finden. Jedoch kann festgestellt werden, dass in der Musikliteratur viele Kompositionen mit dem Titel Schwabentanz oder Schwabentanz zu finden sind. Diese stehen aber jede fr sich selbst und nicht in Zusammenhang mit der teilweise heute noch getanzten Schwabentanzform. ◆

Anmerkungen:

- ¹ Junk, Victor, *Handbuch des Tanzes*, Stuttgart, 1930, Seite 77.
- ² Schneider, Otto, *Tanzlexikon*, Mainz: Schott, 1985, Seite 162. Die Jahresangabe in dem dann folgenden Beispiel von M. Franck, ist nicht 1662, sondern 1622. Franck war 1662 bereits verstorben.
- ³ Streich, Hermann: *Der Tanz in Deutschland*, Gartenlaube, Leipzig 1889, Seite 571.
- ⁴ Schoenecker, Christine, *Die Etymologie der Lexeme Firlefanzen und Alfanz*, Zulassungsarbeit zum ersten Staatsexamen an der Ludwig-Maximilian Universität München. Kopie liegt beim Verfasser dieses Beitrages vor.
- ⁵ Weshalb der *Firlefanzen* gerade als Schwabentanz bekannt wurde, ist nicht durchsichtig - haben doch die angeführten Belege gezeigt, dass der Tanz im Mittelalter nur auf bayerischem Sprachgebiet bezeugt ist. Schwabentänze sind vorwiegend in Österreich bekannt. Möglicherweise war der *Firlefanzen* überhaupt eher in Süddeutschland verbreitet und wurde mehr zufällig durch eine Gruppe auswandernder Schwaben in andere Gebiete tradiert.
- ⁶ Schlegel, Helena Barbara: *handschriftliches Notenbüchlein*, 1792, Isny, evangelische Kirchenverwaltung.
- ⁷ Böhme, Franz Magnus: *Volksthümliche Lieder der Deutschen im 18. Und 19. Jahrhundert*, Leipzig, 1895, Seite 532.
- ⁸ Jacob und Wilhelm Grimm, *Deutsches Wrterbuch*, Leipzig, 1862, Spalte 1673.
- ⁹ Wie z.B. in dem, von Hermann Derschmidt erwähnten „*Dantzbüchlein*“ von Johann Friedrich Dreyße, heute in der Bayrischen Staatsbibliothek in München.

„Zum Bewahren einladen“ – Museumspädagogen in Freilichtmuseen sichern Qualität in der Bildungsarbeit

Unter dem Motto „Qualitätssicherung in der Museumspädagogik“ fanden sich die hauptverantwortlichen Museumspädagogen/Innen der sieben Freilichtmuseen Baden-Württembergs zu ihrer diesjährigen Arbeitstagung im Freilichtmuseum Beuren (Kreis Esslingen) zusammen.

In Workshops und praktischen Übungen ging es den 14 Museumspädagogen um die Wahrung und Steigerung der Qualität ihrer Vermittlungsarbeit. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit der Frage, wie das Vermittlungsangebot freilichtmuseumsspezifischer Inhalte aufgefrischt werden kann und welche neuen Methoden die bereits bestehenden ergänzen könnten. Den Anforderungen der Besucher gerecht zu werden und die Rahmenbedingungen wie geographische Lage und individuelle Regionalgeschichte einzubeziehen, ist eine Kernaufgabe der Museumspädagogik.

Ein besonderes Augenmerk galt der Vereinbarkeit von Schutz der Museumsexponate einerseits und der direkten Vermittlung derselben an die Besucherinnen und Besucher andererseits. Leitgedanke hierbei war, nicht negativ das Berühren zu verbieten, sondern positiv zum Bewahren anzuhalten. Eine besondere Stärke der Freilichtmuseen liege schließlich in der alle Sinne ansprechenden Vermittlung von Geschichte.

Die Museumspädagogen hoben hervor, wie wertvoll eine lebendige Vermittlung von ländlicher Geschichte für alle Bevölkerungs- und Altersschichten ist. In die museumspädagogischen Bemühungen einzubeziehen, so war man sich einig, sind auch Besucherinnen und Besucher mit geistigem oder körperlichem Handicap und natürlich auch solche mit Migrationshintergrund, was derzeit noch nicht überall umfänglich geleistet werden kann. Dieses Ziel ist auch deshalb von großer Wichtigkeit, damit Integration durch Bildung auch in diesen Museen stattfinden kann.

Weitere Inhalte dieses bereits zum siebten Mal stattfindenden fachlichen Austausches waren die Verbesserung der Vermittlungssituation für ausländische Besucher, etwa durch fremdsprachige „Audio Guides“, oder die Ausweitung des Schulungsangebots für museumspädagogische Mitarbeiter. Mit ca. 650.000 Besuchern jährlich sind die sieben regionalen ländlichen

Freilichtmuseen in Bad Schussenried-Kürnbach, Beuren, Gutach/Schwarzwaldbahn, Neuhausen ob Eck, Schwäbisch Hall-Wackershofen, Walldürn-Gottersdorf und Wolfegg außerordentlich beliebte Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Als außerschulische Lernorte bieten sie ein reiches Potential an Bildungsinhalten für Schulklassen aber auch für Erwachsene.

Ausführliche Informationen zu den aktuellen museumspädagogischen Angeboten der sieben badenwürttembergischen Freilichtmuseen über: www.landmuseen.de und Info-Service:

Tel. 0800 7687336 (kostenfrei)

Dem schwäbischen Autor Winfried Wagner zum Sechzigsten

Mai lieber Fraind,

„Alle denket emmr, d' Elfriede, des wär mei Frau – aber des ben eigentlich i!“, das bekennt mein nun 60-jähriger Freund Winfried Wagner, der geistige Vater der Familie Emberle, freimütig. Schon allein sein, über die fast 30 Jahre unserer Freundschaft unverändertes stattliches Äußeres, bestätigt seine Aussage. Denn Elfriede, die schwergewichtige Ehefrau des leidgeprüften Eugen Emberle, der monatlich in der Zeitschrift „Schönes Schwaben“ sein Leid per Brief an seinen „lieben Freund“ mitteilt, hat mit den Tücken des Übergewichts zu kämpfen. Allerdings ist Elfriede ein Homunculus, also ein Kunstgeschöpf, in dem auch ein Gutteil seiner Frau Sabine steckt. Und so kann Winne aus eigenem Erleben berichten. Wie überhaupt alles, was in der Familie Emberle passiert, irgendwie selbst Erlebtes und Erzähltes aus seinem großen Freundeskreis ist. Gewiss, unser Winne versteht es, durch Übertreibungen und Hinzufügungen, den Briefen und auch seinen Theaterstücken eine schlitzohrige Würze und Pfiffigkeit zu geben. Aber das ist es eben, was dem Leser oder Theaterbesucher die Situationen so nachvollziehbar macht. „I brauch amol koi Biografie schreiba, weil i en de Emberle-Brief alles abgearbeitet han“, so sein Credo. Und so muss sein Freundeskreis, also ihr alle hier, schwer aufpassen, um nicht in einer der Geschichten verarbeitete zu werden.

Bei Winnes vierzigstem Geburtstag – ich erinnere mich gut, als wenn es gestern gewesen wäre, dabei ist das schon zwanzig Jahre her – stellten sich die Gäste, die sich bis dato nicht kannten

mit dem Namen der Emberle-Geschichte, für die sie Grundlage bildeten, in unserem Fall „Wager, Der Familienbesuch“ („Mai lieabr Fraind!“ Band 3, S. 71).

In sechs Büchern kann man den alltäglichen schwäbischen Familienwahnsinn nachlesen – oder in jeder neuen Ausgabe von „Schönes Schwaben“. Und wenn Winne mal ausgebrannt ist – was höchst selten vorkommt – dann ruft er schon mal an und lockert mich mit einem Witz, den seine Sabine besser nicht hören sollte, um dann das Neueste von meinen Töchtern zu erfahren, um das Gehörte anschließend in eine Geschichte zu verwurschten.

Damit er nicht ausbrennt, zieht er sich immer wieder wochenweise mit seiner „Basine“ auf die Insel Teneriffa zurück. Selbst diese Besuche endeten in einem Buch. Die einzige Geschichte, die er selbst erlebt hat und noch nie in einem literarischen Werk verarbeitet hat, müsste meiner Meinung nach den treffenden Titel haben: „Hilfe, eine Nonne will mich heiraten!“

Zurück zu der wichtigsten Frau in seinem Leben: Elfriede!

Die Identifikation mit Elfriede ist typisch für „Winne“, denn er macht seine Späße nicht, wie viele Comedians und Humoristen auf Kosten anderer. Er stellt sich selbst ins Zentrum seines Spotts. Sein latentes Übergewicht, und die mittig zwischen treu blickenden hungrig wirkenden Hundeaugen zentrierte Knubelnase, die ihn im Zusammenspiel wirken lassen, wie einen übergroßen Knuddel-Teddybären bietet ihm eine breite Angriffsfläche und steht im Mittelpunkt seines humoristischen Schaffens sowohl auf den Kleinkunsth Bühnen als auch im schriftstellerischen Bereich. Ich gehe davon aus, dass Sie alle die Emberle-Briefe kennen. Aber auch die Highlight-Geschichten, wie „Mai erschder Hamburger“ (aus „Ons Schwoba muaß ma oifach möga) oder der „Mit em Flugzeug noch Berlin“ (aus: Humor auf Schwäbisch), sind Klassiker bei Winnes Auftritten. Obwohl ich die Geschichten bei gemeinsamen Auftritten schon viele Male gehört habe, kann ich mir das Schmunzeln nicht verkneifen, wenn der kleine „Fasten seat“ bellt oder wenn sich Winne bei einem Stuttgart-Besuch versehentlich ins Rotlichtviertel verirrt und die Einladung eines leichten Mädchen zum gemeinsamen Bade mit dem Hinweis ablehnt „Mir badet erscht samschdags, wemm'r Hof ond Droddwar kehrr hot. Z'viel Soif schadet dr Haut“. Ich sehe ihn förmlich durch Stuttgarts Rotlichtmeile schlendern – in sicherem Abstand von seiner Sabine verfolgt.

18 Bücher, etliche Mundarttheaterstücke und viele Sketche für die Mäulesmühle und „Hannes und der Bürgermeister“ stammen aus

seiner kreativen schwäbischen Feder. Unser Winne sitzt in mehreren Sätteln gut. Er schreibt seit vielen Jahren Mundartgedichte, Hör- und Fernsehspiele, Sketche und Erzählungen. Auch als Moderator verschiedener Sendungen hat er sich schon versucht. Aber seine eigentliche künstlerische Urheimat ist und bleibt das Podium. Hier lebt er auf, begeistert, reißt mit. Hier offenbart er sich mit der ganzen Bühnenpräsenz seiner Persönlichkeit.

Winfried Wagner muss man großformatig sehen, hören und erleben. Er unterhält schwäbisch knitz, aber auch besinnlich und hintergründig, lyrisch und komisch, ausschließlich mit seinen eigenen Werken. Die Sanftheit ist sein Stil. Die scheinbare Schüchternheit seine Waffe. Der schwäbische Humor ist sein Erfolg!

Als gelernter Bankkaufmann hat sich Winne 1989 von seinem Beruf verabschiedet, folgte seiner Berufung und verdiente sich fortan mit der Schriftstellerei und seinen, beim Publikum äußerst beliebten Bühnenauftritten seine Brötchen. Und das, im Gegensatz zu vielen anderen Mundartautoren, sehr erfolgreich.

Lieber Winne, ich kann es kaum glauben, dass du heute schon sechzig Jahre alt geworden bist. Es war doch erst, dass wir uns – ich gerade 16-jährig – im Landes pavillion Stuttgart bei einer gemeinsamen Veranstaltung kennen gelernt haben. Es gab in den Jahrzehnten danach noch viele davon. Aber was noch viel wichtiger ist, wir sind Freunde geworden und haben uns die Freundschaft über drei Jahrzehnte erhalten. Es war mal enger und mal weiter, aber es war immer. Gerne erinnern sich auch Renate und meine Töchter an den gemeinsamen Urlaub auf Teneriffa.

Dass du mich nun zu eurem Testamentvollstrecker bestimmt hast, hat mich etwas zum Nachdenken über das Alter gebracht. Schließlich kam ich aber zu der Erkenntnis und dem innigsten Herzenswunsch:

Lieber Winne, bleib xond und gfräßig ond so, wia de bischt, so bischt reacht.

Alte Freunde sind wie alter Wein, er wird immer besser, und je älter man wird, desto mehr lernt man dieses unendliche Gut zu schätzen.

Franz von Assisi, (1182 - 1226)

Alles Liebe und Gute zum Geburtstag und Gottes Segen wünscht dir

Dai aldr Fraind
Wulf Wager

Volksmusik und Trachten erfreuen sich wachsender Beliebtheit beim Trachtenmarkt in Bad Dürrhein

Bereits zum 9. Mal findet der Trachtenmarkt auf der Baar statt

Bad Dürrhein – Wer hätte am Anfang gedacht, dass der Bad Dürrheimer Trachtenmarkt so einen Erfolg haben würde. Am Wochenende vom 23.-24. Mai findet der mittlerweile neunte Trachtenmarkt statt. Liebhaber von Historischem, glänzender musikalischer Unterhaltung und Trachten werden wieder voll auf ihre Kosten kommen. Angefangen vom Fachvortrag von Prof. Mezger über zahlreiche Handwerksdarbietungen bis hin zum farbenfrohen Trachtenumzug der Trachtenjugend. Der Trachtengau Schwarzwald und die Bad Dürrheimer Kur- und Bäder GmbH haben wieder einiges vor.

Los geht es am Samstag, 23. Mai, mit der Eröffnung des Trachtenmarktes (11.00 Uhr). Anschließend hält Prof. Dr. Werner Mezger, der vielen noch als Fernsehkommentator von zahlreichen Fasnetsveranstaltungen bekannt sein dürfte, einen Fachvortrag (15.00 Uhr). Ein weiterer Höhepunkt des Samstag wird ab 19 Uhr der Brauchtumsabend im Haus des Bürgers sein. Die Mitgliedsvereine des Trachtengaus Schwarzwald beleben das alte Salzsiedergebäude mit ihren Darbietungen und zur musikalischen Unterhaltung wird die „Trachtenkapelle Althengstett“ aufspielen.

Gelebtes Brauchtum gibt es am Sonntag. Nach einem katholischen Trachten-Gottesdienst (10.00 Uhr), findet das Kinder- und Jugendtrachtentreffen des Trachtengaus Schwarzwald mit einem Umzug statt. Im Anschluss heißt es Tanzen und Schauen – auf einem großen Platz vor dem Rathausgebäude werden Brauchtumsdarbietungen und zünftige Blasmusik geboten. Darüber hinaus bieten das ganze Wochenende rund 30 Händler ihre speziellen Produkte rund um die Trachtenkunst feil. Umrahmt wird der Trachtenmarkt mit Vorführungen von den Mitgliedern des Schwarzwälder Trachtengaus.

Unter dem Stichwort „Markt und Handwerk“ möchten die Experten des alten Handwerks im Haus des Bürgers ihre Produkte aus Großmutterzeiten neu aufleben lassen. Ob Stoffe, Bänder, Perlen, Spitzen oder sogar Lederhosen, alles wird auf dem Trachten-Markt zu haben sein. Wie im letzten Jahr, so werden auch dieses Jahr Interessenten aus ganz Deutschland, der Schweiz, Österreich und aus dem Elsass erwartet. Doch der Trachten-

markt bleibt nicht nur im Haus des Bürgers und auf dem Rathausplatz. Zünftige Musik gibt es am Samstagabend bei drei Bad Dürrheimer Gastronomiebetrieben. Die Musikanten werden unter dem Motto „Aufspielen beim Wirt“ abwechselnd in den Lokalen auftreten. Ein Genuss für Magen und Seele ist da garantiert. Besonders erfreulich ist, dass bei allen Veranstaltungen des neunten Trachtenfachmarkts der Eintritt frei ist.



Zur Entstehung des Marktes

Zum Verbandsjubiläum vor neun Jahren „gönnte“ sich der Trachtengau Schwarzwald einen Trachtenmarkt auf dem Gelände des Kurparks in Bad Dürrhein. Dieser kam so gut an, dass er zur ständigen Einrichtung mit bis zu 10.000 Besuchern geworden ist. In Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen des Trachtengaus Schwarzwald und der Stadt Bad Dürrhein wurde die Veranstaltung organisiert, die bereits beim ersten Mal zahlreiche Händler und Handwerker in die Kur- und Bäderstadt lockte. Da es für Trachtler, also für die Liebhaber des Brauchtums, aufgrund der breiten Streuung der Händler und Hersteller von Trachtenzubehör meist sehr schwierig ist, benötigte Materialien zu bekommen, war der Grundgedanke hinter der Idee des Trachtenfachmarktes der, einen zentralen, aber regionalen Ort zu finden an dem Trachtenbegeisterte ihren Bedarf decken können. Im Laufe der folgenden Jahre wurde das Angebot sowohl an Waren, wie aber auch an Begleitprogrammen immer wieder ausgebaut. So wird den Interessenten nicht nur eine reichhaltige Auswahl an Schmuck, Stoffen, Schuhen und Kleidern angeboten. An verschiedenen Stellen rund um das Marktgeschehen, führen auch Handwerker ihre Kunstfertigkeiten vor. Außerdem finden während des Marktes sowohl in den angrenzenden Hallen sowie auch auf der Straße, ständig Vorführungen von Trachtenmusiken oder Volkstanzgruppen statt.

Weitere Informationen unter: Tel. 07726 666-281 oder unter www.trachtengau-schwarzwald.de und www.badduerrheim.de

Wir veröffentlichen gerne Lehrgangs- und Veranstaltungstermine. Der nächste Heimatpfleger 3/2009 erscheint im August 2009. Meldungen bis spätestens 15. Juni 2009 an:

Richard Siegle
Stauffenbergstraße 15
73760 Ostfildern
Tel. 0711 3508915

Wir erbitten die Meldung Ihrer Termine nach folgenden Angaben:

- Datum
- PLZ, Ort
- Termin/Uhrzeit
- Inhalt/Thema der Veranstaltung
- Leitung/Referenten/Musik
- Veranstalter
- Auskunft (nur Tel.)

Aufspiela beim Wirt

■ 70329 Stuttgart-Uhlbach
19. Juni 2009, 19.30 Uhr
Aufspiela beim Wirt im Gasthaus Ochsen
Markgräfler Str. 6
Auskunft: Uwe Köppel
Mobil-Tel. 0178/3 46 66 79

■ 72516 Scheer
2.. Juni 2009, 15 Uhr
7. Juli 2009, 15 Uhr
(jeden 1. Dienstag im Monat)
Aufspiela in der Bacchusstube im Hotel-Restaurant Donaublick
Bahnhofstr. 28.
Auskunft: Margret Will
Tel. 07572/76 38 60

■ 72660 Beuren
18. Juli 2009
Musik und Tanz im Wirtshaus
im Rahmen des Gautrachtenfestes in der Museumsgaststätte "Steinbüble" im Freilichtmuseum.
Auskunft: Uwe Köppel
Mobil-Tel. 0178/3 46 66 79

■ 74321 Bietigheim-Bissingen
7. Juni 2009, 10 Uhr

5. Juli 2009, 10 Uhr
2. August 2009, 10 Uhr
(jeden 1. Sonntag im Monat)
Harmonika und Akkordeon-Musikantentreff
(Frühschoppen) im Schützenhaus Bissingen
Am Bruchwald
Auskunft: Tel. 07142/77 26 88

■ 78567 Fridingen/Donau
15. Mai 2009, 19 Uhr
19. Juni 2009, 19 Uhr
17. Juli 2009, 19 Uhr
21. August 2009, 19 Uhr
(jeden 3. Freitag im Monat)
Aufspiela im Gasthof Feuerhake
Bahnhofstr. 107
Auskunft: Tel. 07463/4 10

■ 87452 Altusried-Frauenzell
12. Juni 2009, 20 Uhr
10. Juli 2009, 20 Uhr
14. August 2009, 20 Uhr
(jeden 2. Freitag im Monat)
Aufspiela im Gasthaus Krone
Auskunft: Hubert Ziesel
Tel. 08373/83 04

■ 87758 Kronburg-Illerbeuren
29. Mai 2009, 19.30 Uhr
26. Juni 2009, 19.30 Uhr
31. Juli 2009, 19.30 Uhr
28. August 2009, 19.30 Uhr
(jeden letzten Freitag im Monat)
Aufspiela in der Gaststätte Gromerhof
Auskunft: Renate u. Harald Müller
Tel. 08394/5 94

■ 88142 Wasserburg/Bodensee
4. Juni 2009, 20 Uhr
2. Juli 2009, 20 Uhr
6. August 2009, 20 Uhr
(jeden 1. Donnerstag im Monat)
Aufspiela im Restaurant Eulenspiegel
Dorfstr. 25
Auskunft: Monika Halbhuber
Tel. 08382/88 78 75

■ 88167 Stiefenhofen
4. Juni 2009, 20 Uhr
9. Juli 2009, 20 Uhr
13. August 2009, 20 Uhr
(jeden 2. Donnerstag im Monat; Ausnahme Juni)
Aufspiela im Gasthaus Rössle
Hauptstr. 14

Auskunft: Fam. Kulmus
Tel. 08383/9 20 90

■ 88175 Scheidegg-Hagspiel/Allgäu
8. Juni 2009, 20 Uhr
13. Juli 2009, 20 Uhr
10. August 2009, 20 Uhr
(jeden 2. Montag im Monat)
Aufspiela im Gasthaus Hirsch
Auskunft: Hans Nussbaumer
Tel. 08387/4 51

■ 88212 Ravensburg
10. Juni 2009, 19 Uhr
8. Juli 2009, 19 Uhr
12. August 2009, 19 Uhr
(jeden 2. Mittwoch im Monat)
Aufspiela im Gasthaus Mohren
Marktstr. 61
Auskunft: Siegfried Kutter
Tel. 0751/2 51 60

■ 88299 Leutkirch-Friesenhofen
28. Mai 2009, 19.30 Uhr
25. Juni 2009, 19.30 Uhr
30. Juli 2009, 19.30 Uhr
27. August 2009, 19.30 Uhr
(jeden letzten Donnerstag im Monat)
Aufspiela im Gasthof Heu-Gabel
Bottentann 1
Auskunft: Fam. Milz
Tel. 07567/1 82 41 27

■ 88299 Leutkirch-Niederhofen
7. Juni 2009, 20 Uhr
5. Juli 2009, 20 Uhr
2. August 2009, 20 Uhr
(jeden 1. Sonntag im Monat)
Aufspiela im Gasthaus Kuhstall
Auskunft: Hans Haider
Tel. 07561/56 41

■ 88316 Isny-Neutrauchburg
Jeden Mittwoch
Aufspiela im Gasthaus „Haldenhof“.
Musikanten sind immer erwünscht.
Auskunft: Erika Gassner
Tel. 07562/5 57 70

■ 88316 Isny
25. Mai 2009, 20 Uhr
29. Juni 2009, 20 Uhr
(jeden letzten Montag im Monat; Ausnahme Juli u. August)
Aufspiela im Hotel Hirsch
Bergtorstr. 2

Auskunft: Fam. Schmid
Tel. 07562/45 43

■ 89077 Ulm
6. Juni 2009, 19 Uhr
4. Juli 2009, 19 Uhr
1. August 2009, 19 Uhr
(jeden 1. Samstag im Monat)
Aufspiela im Wirtshaus zum unteren Kuhberg
Römerstr. 75/1
Auskunft: Günter Bürger
Tel. 0731/3 88 56 39

■ 89143 Blaubeuren
13. Juni 2009, 19 Uhr
11. Juli 2009, 19 Uhr
8. August 2009, 19 Uhr
(jeden 2. Samstag im Monat)
Aufspiela in der Gaststätte Güterbahnhof
Bahnhofstr. 5
Auskunft: Elfriede Dukek-Schlenker
Tel. 07344/83 87

■ 89601 Schelklingen-Hütten
31. Mai 2009, 11 Uhr
28. Juni 2009, 11 Uhr
26. Juli 2009, 11 Uhr
30. August 2009, 11 Uhr
(jeden letzten Sonntag im Monat)
Aufspiela im Gasthof Bären
Bärentalstr. 2
Auskunft: Maria Kaiser
Tel. 07384/95 20 83

Ausstellungen

Vor 70 Jahren im Jahre 1939 begann der zweite Weltkrieg. Aus diesem Anlass widmet sich die Arbeitsgemeinschaft der Freilichtmuseen in Baden-Württemberg 2009 mit dem Thema „Dorf unterm Hakenkreuz“ sieben unterschiedlichen Aspekte in der Zeit zwischen 1933 und 1945 im ländlichen Südwesen zu beleuchten. Hier die sieben Ausstellungs-Aspekte der verschiedenen Freilichtmuseen zum Thema „Dorf unterm Hakenkreuz“:

■ **Alltag – Krieg – Zwangsarbeit**
seit 29.03.-08.11.2009
Sonderausstellung in der Zehntscheuer Gessenried im Bauernhaus-Museum Wolfegg

■ **Landwirtschaft zwischen Propaganda und Wirklichkeit**

seit 26.04.-01.11.2009
Sonderausstellung im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum Bad Schussenried-Kürnbach)

■ **Wie der Krieg nach Hause kam – Der Schwarzwald von 1939-1945**

seit 27.04.-01.11.2009
Sonderausstellung im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ **„Glückliche Kindheit – verlorene Jugend? – Dorfjugend im Dritten Reich“**

seit 03.05.-01.11.2009
Sonderausstellung im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck

■ **„Kinderlandverschickung im Dritten Reich“**

seit 10.05.-01.11.2009
Sonderausstellung im Odenwälder Freilandmuseum

■ **Mitläufer, Funktionäre, Verfolgte**

16.05.-08.11.2009
Sonderausstellung im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen

■ **„Nur Mütter im Vaterland?“**

Mädchen und Frauen im Nationalsozialismus
20.05.-01.11.2009
Sonderausstellung im Freilichtmuseum Beuren

Die weiteren Ausstellungen in den Freilichtmuseen:

■ **Entwicklung der Landtechnik**

seit 29.03.-01.11.2009
Ausstellung im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen

■ **Historische Techniken im Hausbau**

seit 15.03.-08.11.2009
Ausstellung im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen

■ **„Heimat verloren – Heimat gewonnen“**

seit 15.03.-08.11.2009

Ausstellung im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen

■ **Frauen im Dorf**

seit 15.03.-08.11.2009
Ausstellung im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen

■ **Kaffee – „Kulturgeschichte und Fairer Handel“**

seit 29.03.-13.09.2009
Ausstellung im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum Bad Schussenried-Kürnbach)

■ **Trachten in der Zeit von 1750-1900 aus Oberschwaben und dem Allgäu**

seit 29.03.-01.11.2009
Ausstellung im Tanzhaus des Oberschwäbischen Trachtenmuseums im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum Bad Schussenried-Kürnbach)

■ **Im Spitzbubenland**

Räuberbanden um 1800 in Schwaben
seit 29.03.-01.11.2009
Sonderausstellung im Hof Reisch im Bauernhaus-Museum Wolfegg

■ **Meisterhaft – Handwerker auf dem Land**

seit 29.03.-01.11.2009
Ausstellung im Haus Winnenden im Bauernhaus-Museum Wolfegg

■ **Flachsbanbau und Leinwandproduktion im Allgäu**

seit 29.03.-01.11.2009
Ausstellung im Haus Andrinet im Bauernhaus-Museum Wolfegg

■ **Landwirtschaft im Klassenzimmer**

seit 29.03.-01.11.2009
Ausstellung im Fischerhaus im Bauernhaus-Museum Wolfegg

■ **Dachboden der Kindheit**

seit 29.03.-01.11.2009
Sonderausstellung im OG im Hotzenwaldhaus im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ **Uhren und Trachten im Schwarzwald**

seit 29.03.-01.11.2009
Ausstellung auf dem Hippenseppenhof im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

hof im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ **Alt werden – alt sein**

16.05.-01.11.2009
Sonderausstellung im kleinen Ausdillinghaus aus Morbach im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen

■ **„Linsen –typisch schwäbisch?“**

17.06.-01.11.2009
Sonderausstellung im Freilichtmuseum Beuren

■ **Eugenik und Euhanasie – Rassenpolitik im Dritten Reich**

28.06.-08.11.2009
Sonderausstellung im Hohenloher Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen

Weitere Ausstellung:

■ **72764 Reutlingen**

21.06.-25.10.2009
Heimattage 2009: „Wo Daimler Maybach traf – Gustav Werners christliche Fabriken“
Ausstellung im Heimatmuseum Oberamteistr. 22
Auskunft: Tel. 07121/3 03 28 82

Bräuche

■ **88662 Überlingen**

17. Mai 2009, 8 Uhr
1. Historische Schwedenprozession
Auskunft: Tourist Information
Tel. 07551/94 71 50

■ **73033 Göppingen**

15.-18. Mai 2009
Göppinger Maientag
Historisches Fest seit 1650.
Haupttag Sa. 16.05.
Auskunft:
ipunkt im Rathaus
Tel. 07161/6 50-2 92
oder Referat Schulen, Sport, Bürgerangebote
Tel. 07161/65 03 50

■ **72622 Nürtingen**

16. Mai 2009
Maientag
Auskunft: Rathaus-Tourist Info
Tel. 07022/75-383 o. 07022/75-351

■ **88250 Weingarten**

22. Mai 2009
Blutritt
Auskunft: Amt f. Kultur u. Tourismus
Tel. 0751/40 51 25 o. 0751/40 52 32

■ **73463 Westhausen-Lippach**

24. Mai 2009
Blutritt
Auskunft: Verkehrsamt
Tel. 07363/84 26

■ **74523 Schwäbisch Hall**

31. Mai-1. Juni 2009
Kuchen- u. Brunnenfest der Salzsieder
Auskunft: Tourist Info, Tel. 0791/3 21

■ **72108 Rottenburg-Wurmlingen**

1. Juni 2009
Pfingsttritt
Auskunft: Ortschaftsverwaltung
Tel. 07472/19 95-0 oder Tourist Information, Tel. 07472/9 16-2 36

■ **72355 Schömburg bei Balingen**

1. Juni 2009
Allebär-Treiben
Auskunft: Bürgermeisteramt
Tel. 07427/94 02-0

■ **89604 Allmendingen**

1. Juni 2009
Pfingstwägele (Pfengschtwägele)
Heischeumzug in allen Ortsteilen (Ennahofen, Grötzingen u. Weilersteußlingen) Auskunft: Bürgermeisteramt, Tel. 07391/70 15-0

■ **89584 Ehingen/D und andere Gemeinden in der Umgebung**

1. Juni 2009
Latzmann
Heischeumgang durch die Gemeinden

■ **71665 Vaihingen/Enz**

1. Juni 2009
Vaihinger Maientag
Fest seit 1687 mit historischem Festzug und anschließendem Flößertanz an der Enz am Egelsee.
Auskunft: Schul- Kultur- u. Tourismusabteilung, Tel. 07042/2 18-2 35

■ **89537 Giengen/Brenz**

2. Juni 2009
Giengener Kinderfest
Historisches Kinderfest seit 1659.
Auskunft: Kulturelles Sportamt
Tel. 07322/95 22 24 oder Stadtverwaltung, Tel. 07322/9 52-29 20

■ 74731 Walldürn

7. Juni – 5. Juli 2009

Wallfahrt zum „Heiligen Blut“

Auskunft: Tourist Information
Tel. 06282/6 71 07

■ 78479 Reichenau/Insel

8. Juni 2009

Heilig-Blut-Fest

Auskunft: Tourist Information
Tel. 07534/92 07-0

■ 78354 Sipplingen u. a. katholische Gemeinden

11. Juni 2009

Fronleichnamprozession

■ 72160 Horb/Neckar

19.-21. Juni 2009

Maximilian-Ritterspiele

Auskunft: Stadtinformation
Tel. 07451/9 01-2 31

■ 88471 Laupheim

25.-29. Juni 2009

Kinder- u. Heimatfest

Auskunft: Stadtverwaltung
Tel. 07392/7 04-2 82

■ 87719 Mindelheim

26. Juni-5. Juli 2009

Historisches Frundsbergfest

Fest aus dem Mittelalter. An beiden Sonntagen historischer Festzug
Auskunft:
Frundsbergfestring
Tel. 08261/55 84 oder
Stadtverwaltung
Tel. 08261/99 15-0

■ 79761 Waldshut-Tiengen

3.-6. Juli 2009

Schwyzertag

Heimatfest zur Erinnerung an den glücklichen Ausgang der Belagerung durch die Schweizer im Stadtteil Tiengen. Auskunft: Tourist Information, Tel. 07751/83 32 00

■ 75015 Bretten

3.-6. Juli 2009

Peter- u. Paulfest

Auskunft: Stadtinformation
Tel. 07252/95 76 20

■ 88069 Tettngang

4.-5. Juli 2009

Montfortfest

Auskunft: Tourist Info
Tel. 07542/95 25 55 oder Montfortfestkommission, Tel. 07542/51 01 61

■ 88410 Bad Wurzach

5. Juli 2009, 21 Uhr

Lichterprozession

in Verbindung mit dem Heilig-Blut-Fest. Wortgottesdienst und Lichterprozession von der Stadtkirche St. Verena durch die Stadt zur Wallfahrtskirche auf dem Gottesberg
Auskunft: Kurverwaltung
Tel. 07564/30 21 50

■ 88410 Bad Wurzach

10. Juli 2009

Heilig-Blut-Fest

(Blutfreitagprozession)

Zweitgrößte Reiterprozession nach Weingarten. Auskunft: Kurverwaltung
Tel. 07564/30 21 50

■ 88316 Isny

10.-13. Juli 2009

Kinder- u. Heimatfest

Auskunft: Marketing GmbH
Tel. 07562/9 75 63-0

■ 88250 Weingarten

10.-14. Juli 2009

Schüler- u. Heimatfest

Historisches Fest mit Umzug am Montag. Auskunft: Amt für Kultur- u. Tourismus, Tel. 0751/40 25 51 oder 0751/40 52 32

■ 89340 Leipheim

11.-13. Juli 2009

Leipheimer Kinderfest

Historisches Kinderfest mit Umzug seit 1817. Auskunft: Stadtverwaltung, Tel. 08221/7 07 35

■ 88662 Überlingen

12. Juli 2009

2. Schwedenprozession mit Überlinger Schwertlestanz

Auskunft: Tourist Information
Tel. 07551/94 71 50

■ 73079 Süßen

12. Juli 2009, 14 Uhr

Hahnenanzfestival

auf dem Rathausplatz. Auskunft: Doris Mayer, Tel. 07162/77 33

■ 89073 Ulm

12. Juli 2009

Traditionelles Fischerstechen

auf der Donau. Vormittags Festzug und Tänze (Tanzvorführungen) in der Innenstadt. Auskunft: Touristik Information der Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH, Tel. 0731/1 61 28 30

■ 88348 Bad Saulgau

16.-20. Juli 2009

Bächtlefest

Auskunft: Tourist Information
Tel. 07581/20 09 15 o. 07581/20 75 02

■ 88045 Friedrichshafen

16.-20. Juli 2009

Seehasenfest

Kinder- u. Heimatfest mit Festzug aller Schulen. Auskunft: Sekretariat Seehasenpräsidium
Tel. 07541/3 75 50 oder Tourist Information Tel. 07541/30 01-0

■ 87600 Kaufbeuren

16.-27. Juli 2009

Tänzelfest

(Hauptwochenende 18. + 19.07.)
Auskunft: Tänzelfestverein
Tel. 08341/28 28 oder Tourist Information, Tel. 08341/4 04 05

■ 72379 Hechingen

17.-20. Juli 2009

Irma-West-Kinder- u. Heimatfest

Historisches Kinderfest mit Umzug am Fuße der Burg Hohenzollern. Auskunft: Städtisches Bürger- u. Tourismusbüro, Tel. 07471/9 40-2 11-2 14

■ 91550 Dinkelsbühl

17.-26. Juli 2009

Dinkelsbühler Kinderzeche

Auskunft: Tourist Service
Tel. 09851/9 02 40

■ 88400 Biberach

17.-26. Juli 2009

Biberacher Schützenfest

Auskunft: Tourist Information
Tel. 07351/5 11 65

■ 78315 Radolfzell

18.-20. Juli 2009

Traditionelles Hausherrenfest

Auskunft: Tourist Information
Tel. 07732/8 15 00

■ 88299 Leutkirch

18.-21. Juli 2009

Historisches Kinder- u. Heimatfest

Auskunft: Tourist Information
Tel. 07561/8 71 54

■ 89073 Ulm

19. Juli 2009

Traditionelles Fischerstechen

auf der Donau (2. Sonntag). Vormittags wie am 12. Juli Festzug und Tänze (Tanzvorführungen) in der Innen-

stadt. Auskunft: Touristik Information der Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH, Tel. 0731/1 61 28 30

■ 78345 Moos

20. Juli 2009

Traditionelle Wasserprozession

Auskunft: Touristinformation
Tel. 07732/99 96 17

■ 89073 Ulm

20. Juli 2009

Traditioneller Schwörmontag mit „Nabada“

auf der Donau Auskunft: Touristik Information der Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH, Tel. 0731/1 61 28 30

■ 86609 Donauwörth

22. Juli 2009

Schwäbischwerder Kindertag

Auskunft: Tourist Information
Tel. 0906/78 91 51

■ 86700 Memmingen

23. Juli 2009

Memminger Kinderfest

Auskunft: Stadtinformation
Tel. 08331/8 50-1 73-1 72

■ 88212 Ravensburg

24.-28. Juli 2009

Traditionelles Rutenfest

Höhepunkt Rutenmontag 27.07. (großer historischer Festzug)
Auskunft: Tourist Information
Tel. 0751/8 28 00

■ 86700 Memmingen

25. Juli 2009

Memminger Fischertag

Auskunft: Fischertagsverein
Tel. 08331/49 50 65

■ 72574 Bad Urach

26. Juli 2009

Traditioneller Schäferlauf

mit Festzug, Vorführungen u. a. Theaterstück D' Schäferlies.
Auskunft: Kurverwaltung
Tel. 07125/94 32-0

■ 70372 Stuttgart-Bad Cannstatt
2. August 2009

Cannstatter Fischerstechen

Auskunft: Christian List
Tel. 0711/5 00 05 21

■ 79761 Waldshut-Tiengen

14.-19. August 2009

Waldshuter Chilbi

Auskunft: Tourist Information
Tel. 07751/83 32 00

■ 78479 Reichenau/Insel
15. August 2009

Mariä Himmelfahrt

Prozession über die Insel mit Trachten und Bürgerwehr.
Auskunft: Tourist Information,
Tel. 07534/92 07-0

■ 73240 Wendlingen
27.-30. August 2009

Vinzenzi-Erntedank 2009 verbunden mit dem 58. Vinzenzifest und dem 35. Egerländer Landestreffen

mit neuem Rahmenprogramm rund um den Erntedank, europäischen Begegnungen, Volkstanz und Volksmusik, attraktiven Programminhalten am Donnerstag, Freitag und Samstag sowie dem Vinzenzmarkt, der Vinzenzprozession mit Gottesdienst und dem großen Birnsonntags-Festzug mit vielen Überraschungen.

Auskunft: Horst Rödl
Tel. 07024/25 93
E-Mail: hroedl@aol.com

■ 71706 Markgröningen
29.-30. August 2009

Traditioneller Schäferlauf

An beiden Tagen Festzug, Vorführungen u. a. Theaterstück „Der treue Bartl“. Auskunft: Stadtverwaltung,
Tel. 07145/1 32 41

Freilichtmuseen

■ 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen

17. Mai 2009, 10-17 Uhr

Pferdetag

Vorführungen verschiedener Pferderassen im Hohenloher Freilandmuseum

■ 78579 Neuhausen ob Eck

17. Mai 2009, 11 Uhr

Der FLM – Supersonntag

Pflanzenmarkt, Schafschur und Internationaler Museumstag
Am internationalen Museumstag bieten der Obst- u. Gartenbauverein Neuhausen ob Eck u. Gärtnereibetriebe viel Interessantes für Blumenfreunde. Des weiteren findet die Schafschur statt und es gibt es auch Infos über Schaf und Wolle im Freilichtmuseum

■ 74731 Walldürn-Gottersdorf

17. Mai 2009, 13.30 u. 15 Uhr

Vom Schaf und seiner Wolle

Vorführungen zur Geschichte der Kleiderproduktion im bäuerlichen Haushalt. (Scheren der Museumschafe, Wolle spinnen, Spinnstubenvorführungen)

■ 77793 Gutach

24. Mai 2009, 11-17 Uhr

Messerscharf und schnittgenau

Vorführung des Handwerks der Scherenschleifer an alter Gerätschaft im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 78579 Neuhausen ob Eck

1. Juni 2009

Deutscher Mühlentag

Führungen und Sonderführungen rund um die Museumsmühle zum bundesweiten Aktionstag im Freilichtmuseum

■ 88364 Wolfegg

1. Juni 2009, 10-18 Uhr

Schaf- u. Handarbeitstag und Deutscher Mühlentag

mit Vorführungen von Schafschur, Wolle waschen, spinnen, weben, klöppeln, filzen, Mühlenvorführungen u. Kinderprogramm im Bauernhaus-Museum

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

1. Juni 2009, 15 Uhr

„Landtechnik früher und heute“

Offene Führung im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 78579 Neuhausen ob Eck

4. Juni 2009, 18 Uhr

„Geopark – was ist das?“

Sonderführung im Rahmen der Woche des Europäischen Geoparks mit Christoph Heppeler durch das Museumsgelände im Freilichtmuseum

■ 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen

7. Juni 2009, 10-17 Uhr

Rund ums Schaf

Vorstellung verschiedener Schafrassen und Vorführung der Schur, des Spinnens u. des Webens im Museumsdorf bildungfindetstatt im Hohenloher Freilandmuseum

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

7. Juni 2009, 15 Uhr

„Dorfleben anno dazumal“

Offene Führung im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 72660 Beuren

9. Juni 2009, 13-17 Uhr

Weben in der Dunk

Handwerksvorführung mit Ingeborg Langbein im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren

10. Juni 2009, 16 Uhr

Das 500 Jahre alte Bauernhaus aus Aichelau

Blick hinter den Kulissen mit Karl Schmauder im Freilichtmuseum

■ 77793 Gutach

11. Juni 2009, 11-16 Uhr

„Alles runter“ – Schäferaktionstag

Der Schäfer zeigt sein Können. Mit Kinder- u. Familienprogramm im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

11. Juni 2009, 15 Uhr

„Dorf unterm Hakenkreuz“

Offene Führung durch die Sonderausstellung im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

13. + 14. Juni 2009

11. Kürnbacher Dampfpest

mit originalen Dampfmaschinen, Straßenwalzen, vielen fahrtüchtigen Dampfmodellen u. Dampfzugfahrten im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 72660 Beuren

17. Juni 2009, 15 Uhr

Linsenbau im Freilichtmuseum

Veranstaltung zu „Linsen - typisch schwäbisch?“ mit Prof. Dr. Jahn Sneyd im Freilichtmuseum

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

21. Juni 2009, 15 Uhr

„Kaffee – Kulturgeschichte und fairer Handel“

Offene Führung durch die Sonderausstellung im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen

27. Juni 2009, ab 18 Uhr

Sommerabendfest

Die Atmosphäre des Museumsdorfes lädt ein Bauerntänze der letzten Jahrhunderte ungezwungen unter freiem Himmel im Hohenloher Freilandmuseum zu tanzen

■ 77793 Gutach

5. Juli 2009, 11-17 Uhr

Trachten- u. Volkstanztage

Folkloretage mit zahlreichen Volkstanzvorführungen und Mitmachentänzen sowie Handwerker- u. Aktionstag rund um die Trachten des Schwarzwalds im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

12. Juli 2009

„Alles Glück dieser Erde“ – Pferdetag

Reitervorführungen und Geschicklichkeitsvorführungen der Reiter und Gespannfahrer im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 88364 Wolfegg

12. Juli 2009, 10-18 Uhr

„Aus nix ebbes macha“

In früheren Zeiten war die Landbevölkerung oft gezwungen aus sprichwörtlich „nix“ etwas zu machen. Handwerker zeigen ihre Reparatur- u. Flickkünste an Gerätschaften, Kleidung wird gestopft und genäht im Bauernhaus-Museum.

■ 78579 Neuhausen ob Eck

12. Juli 2009, 11 Uhr

21. Großer Fuhrmannstag

Das Fest der Kaltblutpferde in Baden-Württemberg. Zu erwarten sind wieder spannende Wettbewerbe wie die Meisterschaften im Holzrücken, der Zugleistung und des Hindernisfahrens im Freilichtmuseum

■ 74731 Walldürn-Gottersdorf
18. + 19. Juli 2009, jeweils 10-18 Uhr

19. Grünkernfest

im Odenwälder Freilandmuseum

■ 77793 Gutach

26. Juli 2009, 11-16 Uhr

Oldtimer-Traktoren-Treffen

Treffpunkt für die zahlreichen Oldtimer-Freunde aus der Region im Schwarzwälder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 72660 Beuren

26. Juli 2009, 11-18 Uhr

Rund um den Hanf

Aktionstag mit Informationen und Vorführungen zu einer vielseitigen Kulturpflanze im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren sowie die anderen

6 Gemeinden mit Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

2. August 2009, 11-17 Uhr

„Wir zeigen Originale“ – Tag der baden-württembergischen Freilichtmuseen

Zum 9. Mal führen die sieben Freilichtmuseen einen Aktionstag durch. So gibt es Vorführungen und Aktionen zum Thema „Kindheit“

Für Kinder

■ 73262 Reichenbach/Fils

16. Mai 2009, 14 Uhr

Kinder- u. Jugendtanzfest

in der Brühlhalle. TL: Jutta Schneider u. Carmen Mayer; Musik: DanzMäG; Auskunft: Nicolé Will
Tel. 07153/94 56 36

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

21. Mai 2009, 15 Uhr

„Kindheit auf dem Land“

Offene Führung im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 78579 Neuhausen ob Eck

23. Mai 2009, 14 Uhr

„Viel Steine gab's und wenig Brot“

Interaktive Kinderführung mit Karl-Heinz Reizner durch das Gelände im Freilichtmuseum im Rahmen der Woche der Europäischen Geoparks.

Bitte um Voranmeldung
Tel. 07461/9 26 32 05

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

26. Mai 2009, 14-16 Uhr

Kinderprogramm (ab 6 J):

„Wir basteln Holzspielzeug“

im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)
Um Anmeldung wird gebeten.

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

28. Mai 2009, 14-16 Uhr

Kinderprogramm (ab 6J):

„Vom Flachs zum Leinen“

im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)
Um Anmeldung wird gebeten.

■ 78078 Niedereschach

29. Mai-1. Juni 2009

Pfingstzeltlager der Gaujugend

Auskunft: Stefan Storz

Tel. 07728/64 46 39

E-Mail: storz.stefan@web.de

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

2. Juni 2009, 14-16 Uhr

Kinderprogramm (ab 6 J):

„Malerwerkstatt“

im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum).
Um Anmeldung wird gebeten

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

4. Juni 2009, 14-16 Uhr

Kinderprogramm (ab 6 J):

„Lustige Musikanten“

im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)
Um Anmeldung wird gebeten.

■ 86381 Krumbach

23. Juni 2009, 15 Uhr

Kindersingen

im Hürbener Wasserschloss.
Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 72660 Beuren

4. Juli 2009, 10-18 Uhr

„Wie der Köhler Kohle macht“

Einen eigenen kleinen Kohlenmeiler bauen. Kurs für Kinder ab 12 J mit Georg Geiselhart im Freilichtmuseum.
Um Anmeldung wird gebeten.

■ 74523 Schwäbisch Hall

19. Juli 2009, 11-17 Uhr

Kindertag

Heute dürfen die jungen Museumsbesucher basteln, backen, töpfern, Wäsche waschen und vieles mehr im Hohenloher Freilandmuseum.

■ 72660 Beuren

30. Juli 2009, 14-16 Uhr

„Kinder führen Kinder“

Sonderführung für junge Museumsbesucher mit Anne u. Katharina Schäfer im Freilichtmuseum.
Um Voranmeldung wird gebeten.

■ 72660 Beuren

31. Juli 2009, 14-16 Uhr

Ein Nachmittag beim Imker

Mitmachaktion für Kinder u. Erwachsene im Freilichtmuseum.
Um Voranmeldung wird gebeten

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

2. August 2009

„Kinder erobern Kürnbach“ – Großes Kinderfest

im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

4. August 2009, 14-16 Uhr

Kinderprogramm (ab 6 J): „Vom Korn zum Schwarzmus“

im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 72660 Beuren

5. August 2009, 13-17 Uhr

Kinderferientag im Museumsdorf

Spannende Mitmachangebote für Kinder ab 6 J im Freilichtmuseum

■ 78579 Neuhausen ob Eck

5.-7. August 2009, jeweils 10-16 Uhr

Das Kinderprogramm

Zurück in Omas Kindheit – Handwerk, Spiel und Alltag im alten Dorf Das Museumsdorf gehört in diesen Tagen wieder den Kindern mit Aktivitäten und Mitmachangeboten im Freilichtmuseum.

■ 97990 Weikersheim

5.-7. August 2009

Ferienspass und Tanzvergnügen in der Musikakademie

Schloss Weikersheim, Marktplatz 12
Auskunft u. Anmeldung: Tina Kulhanek
Tel. 07026/72 63,
E-Mail: christina.kulhanek@gmx.de

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

6. August 2009, 14-15 Uhr

Kinderprogramm (ab 6 J):

„Hornissen – Friedliche Brummer und Falken unter den Insekten“

im Oberschwäbischen Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum).
Um Anmeldung wird gebeten.

■ 77709 Oberwolfach

9.-15. August 2009

Zeltlager der AG für Jungen und Mädchen (10-16 Jahre)

Auskunft: Georg Betz

Tel. 07422/52 04 84

E-Mail: georg.betz@singtanzspiel.de

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach

13. August 2009, 14-16 Uhr

Kinderprogramm (ab 6J):

Landarbeit –kinderleicht?

Eine Erlebnisführung durch das Oberschwäbische Museumsdorf (Kreisfreilichtmuseum)

■ 89601 Schelklingen-Hausen

16.-22. August 2009

Kindersingwoche

im Bildungshaus Albgarten.
Veranstalter: Moravia Cantat (Südmährisches Ensemble für Chor, Instrumentalmusik u. historischen Tanz) Auskunft: Sabine Haslinger,
Tel. 07066/91 56 33
E-Mail: sabibar@aol.com

Messen

■ 78073 Bad Dürrenheim

16. + 17. Mai 2009, jeweils 11-18 Uhr

Narrenbörse

Fachmesse mit Vorträgen im Fastnachtmuseum „Narrenschof“ Floh- u. Trödelmarkt sowie musikalischer im Frühschoppen im Kurpark auf den Grünflächen und entlang der Wege rund um das Museum. Auskunft: Tel. 07726/64 92 (ab 14 Uhr) oder 07726/97 76 01

Mitgliedsgruppen

■ 72181 Starzach-Bierlingen

16. August 2009

Bänklesfest

Veranstalter: Trachtenverein Bierlingen; Auskunft: Gunhild Hofmeister,
Tel. 07483/4 49

Mundart und Theater

■ 70327 Stuttgart-Untertürkheim

16. Mai 2009, 19 Uhr

Theater und Tanz

in der Sängerkirche,

Lindenschulstr. 29. Veranstalter: Bayernverein Edelweiß Untertürkheim; Auskunft: Dagmar Beer, Tel. 0711/84 34 28 o. Werner Huber, Mobil-Tel 0160/8 64 26 91 E-Mail: vorstand@bayernverein-untertuerkheim.de

■ 70376 Stuttgart-Bad Cannstatt 16. Mai 2009, 19 Uhr
„Schwäbisches Allerlei mit Blosmusik“ (1. Aufführung)

Im Rahmen der Cannstatter Mundarttage spielen D' Scheureburzler zahlreiche Kurzstücke.

Das Ganze wird in bewährter Weise durch Trotzblech musikalisch umrahmt. Dazu gibt es noch eine Weinprobe. Ort: Saal der Kelter der WG Cannstatt, Rommelstr. 20; Auskunft: Panajotis Delinasakis, Tel. 07041/4 09 82 09, E-Mail: delinasakis@arcor.de

■ 70376 Stuttgart-Bad Cannstatt 17. Mai 2009, 17 Uhr

„Schwäbisches Allerlei mit Blosmusik“ (2. Aufführung)

Im Rahmen der Cannstatter Mundarttage spielen D' Scheureburzler zahlreiche Kurzstücke, musikalisch umrahmt von Trotzblech. Ort: Saal der Kelter der WG Cannstatt, Rommelstr. 20. Auskunft: Panajotis Delinasakis, Tel. 07041/4 09 82 09, E-Mail: delinasakis@arcor.de

■ 78579 Neuhausen ob Eck

28. Mai 2009, 20 Uhr
Kultur im Schafstall
„Mr sodds net glauba“- Mundartabend mit Bernd Merkle im Freilichtmuseum. Kartenreservierung/Vorverkauf, Tel. 07461/9 26 32 05

■ 71522 Backnang

9. Juni 2009, 19 Uhr
Mundart und Musik
mit Bernhard Bitterwolf in der Ölmühle, Stuttgarter Str. 67. Auskunft: Albert Dietz, Tel. 07191/6 86 01

■ 71732 Tamm

28. Juni 2009, 17 Uhr
Mundart und Musik
mit dem Duo Aurezwicker im alten Rathaus, Hauptstr. 43. Auskunft: Martina Sirtl, Tel. 07141/60 25 77

■ 74523 Schwäbisch Hall

28. Juni 2009, 18 Uhr

Ein Schauspiel in Mundart – „S' Testament – wer erbt?“

Vorführung eines Laienschauspiels aus der Zeit um 1840/50 im Hohenloher Freilandmuseum

■ 72336 Balingen

18.-19. Juli 2009

Großes Mundartspektakel

mit Chorensemble „Zupft ond Gsonga“, Sigrid Früh, Volkstanzmusik Frommern, dem Duo Aurezwicker u. v. a. m. im Haus der Volkskunst. Auskunft: Tel. 07433/43 53

Tagungen & Sitzungen

■ 72181 Starzach-Bierlingen

17. Mai 2009, 14 Uhr

AG-Mitgliederversammlung

im Trachtenheim, Felldorfer Str. 23. Auskunft: Reinhold Frank, Tel. 0711/68 19 17, E-Mail: Reinhold.Frank@singtanzspiel.de

■ 72657 Altenriet

12. Juni 2009, 20 Uhr

Redaktionssitzung

„Der Heimatpfleger“

Trachtenfeste

■ 77977 Rust/Baden

12. Juli 2009

Schwarzwalderlebnistag mit Trachten aus ganz Baden-Württemberg
mit Volkstanzvorführungen auf verschiedenen Bühnen und Trachtenumzug durch den Europark. Auskunft: Gottfried Rohrer, Tel. 07660/13 31, E-Mail: gottfried.rohrer@gmx.de

■ 72660 Beuren

18.-19. Juli 2009

Trachtentreffen des Südwestdeutschen Gauverbandes

mit Handwerks- u. Handarbeitsdarbietungen, versch. Workshops z. B. Tanzkurs, Trachtenvortrag mit Trachtenpräsentation (am Samstag tagsüber) und Musik ond Tanz em Wirtshaus am Samstag Abend sowie Schwäbischer Festgottesdienst mit Pfarrer i. R. Rudolf Paul, Festumzug mit anschließendem Programm auf dem Museumsgelände im Freilichtmuseum. Auskunft: Gunter Dlabal, Tel. 07142/5 29 26

■ 73240 Wendlingen

30. August 2009, 13.30 Uhr

Großer Birnsonntagumzug

Der baden-württembergische Ernteu. Trachtenfestzug mit Erntewagen-Korso anlässlich dem 58. Vinzenzifest und dem 35. Landestreffen der Egerländer. Anschließend Auftritte von Gastgruppen und gegen 17 Uhr Siegerehrung für den Erntewagen-Wettbewerb. Auskunft: Horst Rödl, Tel. 07024/25 93 E-Mail: hroedl@aol.com

Trachtenmärkte

■ 78073 Bad Dürrenheim

23-24. Mai 2009

9. Trachtenfachmarkt

Veranstalter: Trachtengau Schwarzwald; Auskunft: Gaubüro, Claudia Kunz, Tel. 07724/82 97 31 E-Mail: claudia.tgsbuero@online.de

Volksmusik

■ 72181 Starzach-Bierlingen

17. Mai 2009, 11 Uhr

Musikanten-/Sänger-/Tänzer-Frühschoppen

im Trachtenheim, Felldorfer Str. 23. Veranstalter: Trachtenverein Bierlingen; Auskunft: Reinhold Frank, Tel. 0711/68 19 17 oder Gunhild Hofmeister, Tel. 07483/4 49

■ 87660 Irrsee, Kr. Ostallgäu

17. Mai 2009, 19.30 Uhr

Schwäbisches Mariensingen

mit Volksmusik- u. Gesangsgruppen aus Schwaben. Leitung: Max Osterried; Veranstalter: Bezirk Schwaben, Schwäbisches Bildungszentrum und Pfarrei Irrsee; Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 89352 Ellzee-Stoffenried

28. Mai 2009, 20 Uhr

Musikantenstammtisch

in der Kreisheimatstube. Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 86641 Rain am Lech

14. Juni 2009

Tag der Volksmusik

Veranstalter: Bezirk Schwaben;

Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 89352 Ellzee-Stoffenried

16. Juni 2009, 20 Uhr

Wenn's schneiet rote Rosen

Lieder u. Geschichten von Rosen u. anderen duftenden Gewächsen in der Kreisheimatstube. Leitung: Dagmar Held u. Bärbel Mettenleiter-Strobel; Auskunft: Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 89257 Illertissen

24. Juni 2009, 21 Uhr

Sternschnuppen und Fuierfunka

Nachtgesänge in der Johannisnacht mit großem Johannifeuer in der Staudengärtnerei Gaissmayer. Leitung: Dagmar Held, Christoph Lambertz u. André Schubert; Auskunft: Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 89352 Ellzee-Stoffenried

25. Juni 2009, 20 Uhr

Musikantenstammtisch

in der Kreisheimatstube. Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 86450 Altenmünster/Schwaben

30. Juni 2009, 20 Uhr

Komm in meinen Rosengarten

Ein literarischer Liederabend mit zahlreichen Liedern von der Königin der Blume, der Rose im Garten der Kränzle-Mühle. Veranstalter: Forschungsstelle für Volksmusik, mit der Bücherei „Der Bücherwurm“ der Pfarrgemeinschaft Violau; Leitung: Dagmar Held; Auskunft: Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 86641 Rain am Lech

7. Juli 2009, 21 Uhr

Mondnacht – Abendlieder

Schöne und schaurige Lieder vom Mond auf dem Gelände der Gartenschau. Leitung: Dagmar Held u. Christoph Lambertz; Auskunft: Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 86381 Krumbach

8. Juli 2009, 20 Uhr

Singstunde

im Hübener Wasserschloss. Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik in Schwaben

■ 89352 Ellzee-Stoffenried
16. Juli 2009, 20 Uhr
Musikantenstammtisch
in der Kreisheimatstube.
Auskunft: Beratungsstelle für
Volksmusik in Schwaben

■ 74731 Walldürn-Gottersdorf
1.-2. August 2009
Spielmannstage „Winneweh“
(Sa. 12-22 Uhr, So.11-18 Uhr) im
Odenwälder Freilandmuseum

Volksmusiklehrgänge und Konzerte

■ 97990 Weikersheim
15.-17. Mai 2009
Probenwochenende
des Landeszytherorchesters Baden-
Württemberg. Ort: Musikakademie,
Schloss Weikersheim, Auskunft:
Karin Käser, Tel. 02327/62 46 54
E-Mail: Karin.kaeser@web.de

■ A-6372 Oberndorf bei Kitzbühl
23.-30. Mai 2009
**Sommersingwoche mit Herbert
Preisenhammer u. Ursula Brenner**
im Gartenhotel Rosenhof.
Auskunft: Herbert Preisenhammer
Tel. 0711/2 56 84 93 oder
Tel./Fax. 0711/2 84 48 20,
E-Mail: herbert.preisenhammer@
singtanzspiel.de

■ 87527 Ofterschwang
17.-19. Juli 2009
Liederlust – Bergsingswochenende
Leitung: Dagmar Held u. Loni Kusile;
Ort: Kahlrückenalpe; Veranstalter u.
Auskunft: Forschungsstelle für
Volksmusik in Schwaben

■ 88339 Bad Waldsee
24.-26. Juli 2009
Probenwochenende mit Konzert
des Landeszytherorchesters Baden-
Württemberg in der Bauernschule.
Auskunft: Karin Käser
Tel. 02327/62 46 54
E-Mail: Karin.kaeser@web.de

■ 74523 Schwäbisch Hall-Wackers-
hofen
22.-23. August 2009
Bordun-Workshop
Drehleier-Dudelsack- u. Akkordeon-
spieler treffen sich zu einem Work-

shop im Hohenloher Freilandmuseum.
Abends ab 18 Uhr findet hier (in der
Scheune Rath) ein Bal-Folk statt.
Auskunft: Karl Heinz Zollondz
Tel. 0791/7 11 53
E-Mail: bordunfest-sha@genials.ms

■ 74523 Schwäbisch Hall-Wackers-
hofen
23. August 2009, 14-16 Uhr
Bordun-Konzert
Das am Vortag einstudierte wird im
Hohenloher Freilandmuseum zum
Besten gebracht. Auskunft: Karl
Heinz Zollondz, Tel. 0791/7 11 53
E-Mail: bordunfest-sha@genials.ms

Volkstanzfeste

■ 73479 Ellwangen
16. Mai 2009, 20 Uhr
Danzfescht
auf dem Marktplatz mit Aufführung
der Ellwanger Francaise auf dem
Marktplatz.
Auskunft: Tel. 0711/2 25 85 26

■ 73479 Ellwangen
17. Mai 2009, 14.30 Uhr
**Mitanaand Danza – Ellwanger Fran-
caise**
auf dem Marktplatz.
Auskunft: Tel. 0711/2 25 85 26

■ 70188 Stuttgart-Ost
20. Mai 2009
10. Juni 2009
17. Juni 2009
24. Juni 2009
01. Juli 2009
15. Juli 2009
29. Juli 2009
(jeweils 19.30-21.30 Uhr)
balhaus Tanz (Offener Tanzabend)
in der Waldorfschule Uhländhöhe,
kleiner Saal hinter dem Hauptgebäu-
de Haußmannstr. 44
Auskunft: Richard Buchner,
Tel. 07171/99 84 62
homepage: www.balhaus.de

■ 70563 Stuttgart-Vaihingen
9. Juni 2009, 19.30 Uhr
Danz Regional
mit der Gastgruppe der RSDCS aus In-
verness (Schottland). Musik: Volks-
tanzmusik des Stuttgarter Spielkreises
e. V.; Ort: Kelter, Am Kelterberg 5;
Veranstalter: Stuttgarter Spielkreis;

Auskunft: Anette Hanke
Tel. 07181/8 99 23

■ 72666 Neckartailfingen
9. Juni 2009, 20.30-22 Uhr
**Offener Volkstanzabend mit
Livemusik**
im Gymnastiksaal der Gemeindehalle.
Leitung: Klaus Fink; Auskunft:
Helga Fink, Tel. 07152/94 92 46
E-Mail: helga.fink@gmx.de

■ 73207 Plochingen
4. Juli 2009, 19.30 Uhr
Volkstanzfest
in der Stadthalle. Leitung: Hartmut
Nadler u. Heinz Scholze sen.; Veran-
stalter: Volkstanzkreis Plochingen;
Auskunft: Tel. 07022/93 97 01
E-Mail: antje.nadler@singtanzspiel.de

■ 73072 Donzdorf
8. Juli 2009, 20 Uhr
Internationaler Folkloreabend
mit Gastgruppen aus Peru u. Kroatien
in der Stadthalle. Veranstalter:
VTG Süßen; Auskunft:
Doris Mayer, Tel. 07162/77 33

■ 72666 Neckartailfingen
14. Juli 2009, 20.30-22 Uhr
**Offener Volkstanzabend mit
Livemusik**
im Gymnastiksaal der Gemeindehalle.
Leitung: Klaus Fink; Auskunft:
Helga Fink, Tel. 07152/94 92 46
E-Mail: helga.fink@gmx.de

■ 69117 Heidelberg
12. September 2009, 19 Uhr
Volkstanzfest
anlässlich 60 Jahre Sing- u. Spielkreis
Heidelbergim Königsaal des Heidel-
berger Schlosses Musik: Familienmu-
sik Hess; Auskunft: Andrea Hege
Tel. 06221/76 63 86
E-Mail: ssk-hd@gmx.de
Platzreservierung erforderlich

Volkstanzlehrgänge

■ 87435 Kempten
Volkstanzkurs
im Kempodium, Untere Eicher Str. 3,
87435 Kempten
Durchführung und Anmeldung:
Bernhard Danner, Fachberater für
Volkstanz, beim Bezirk Schwaben,
Auf dem Bühl 5, 87437 Kempten,

Tel. 0831/7 59 73
Mobil 0160/7 44 09 54
E-Mail: bernhard.danner@as-netz.de

■ A-6372 Oberndorf bei Kitzbühl
30.Mai-6. Juni 2009
**Tanzwoche mit Ursula Brenner u.
Herbert Preisenhammer**
im Gartenhotel Rosenhof.
Auskunft:
Herbert Preisenhammer
Tel. 0711/2 56 84 93 oder
Tel./Fax. 0711/2 84 48 20
E-Mail: herbert.preisenhammer@
singtanzspiel.de

■ 89150 Laichingen
11. Juni 2009, 11 Uhr
Volkstanz
mit unseren Freunden aus Laichingen
im Albvereinshaus. Auskunft:
Elke u. Rolf-Dieter Aufrecht
Tel. 07382/9 36 91 76
E-Mail: rolf-d.aufrecht@online.de

■ 89611 Obermarchtal
4.-5. Juli 2009
**Englische Tänze – festlich getanzt
zu Live-Musik**
im Bildungshaus Kloster Obermarch-
tal, Klosteranlage 2/1.
Auskunft u. Anmeldung:
Ruth Allmayer
Tel. 07553/82 96 02
E-Mail: rallmayer@aol.de
Anmeldeschluss: 15.06.09

■ 79713 Bad Säckingen
1.-2. August 2009
Slowakische Tänze
im St. Fridolinheim, Hasenrütte 4.
Auskunft u. Anmeldung:
Ralf Stengritt, Tel. 07765/91 80 00
Mobil-Tel. 0173/3 00 97 54
E-Mail: ralf@stengritt.de
Anmeldeschluss: 01.07.09

Vorträge

■ 78579 Neuhausen ob Eck
24. Mai 2009, 14 Uhr
Kultur im Schafstall
„Glückliche Kindheit – verlorene Ju-
gend – Erlebte Geschichte“
Zeitzeugen berichten über ihre Kind-
heit und Jugend im Dritten Reich.
Begleitveranstaltung zum Gemein-
schaftsprojekt „Dorf unterm Haken-
kreuz“

■ 77793 Gutach
31. Mai 2009, 13 Uhr
Die Tradition der Bauernmrkte
Kurzvortrag mit Thomas Hafen in der Heubodenakademie im Schwarzwlder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 72660 Beuren
7. Juni 2009, 11 Uhr
„Liebe im Krieg“
Frauen und ihre Manner als Soldaten
Vortrag zu „Dorf unterm Hakenkreuz“ mit Dr. Gudrun Silberzahn-Jandt im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren
14. Juni 2009, 11 Uhr
„Verlorene Heimat“
Die Auflsung des Dorfes Gruorn 1935-1942. Vortrag zu „Dorf unterm Hakenkreuz“ mit Manfred Waßner im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren
28. Juni 2009, 11 Uhr
Grafeneck – Geschichte und Erinnerung
Vortrag zu „Dorf unterm Hakenkreuz“ mit Thomas Stckle im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren
5. Juli 2009, 11 Uhr
„Maschinen braucht das Land“
Mechanisierung der Landwirtschaft 1933-1945. Vortrag zu „Dorf unterm Hakenkreuz“ mit Dr. Klaus Hermann im Freilichtmuseum

■ 74731 Walldrnn-Gottersdorf
5. Juli 2009, 15 Uhr
„Stationen einer Kinderlandverschickung“
Vortrag zur gemeinsamen Ausstellung der sieben Baden-Wrttembergischen Freilichtmuseen „Dorf unterm Hakenkreuz“ mit Ingrid Hefner im Odenwlder Freilandmuseum

■ 72660 Beuren
12. Juli 2009, 11 Uhr
„Ich wrde es genauso wieder machen“
Sophie Scholl – Widerstand im Nationalsozialismus. Vortrag zu „Dorf unterm Hakenkreuz“ mit Pfarrerin Ute Stolz im Freilichtmuseum

■ 77793 Gutach
2. August 2009, 12 u. 13 Uhr
Die Kinder auf dem Land

Kurzvortrag mit Thomas Hafen in der Heubodenakademie im Schwarzwlder Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

Kontaktadressen

■ **Beratungsstelle fr Volksmusik in Schwaben**
Hrbener Wasserschloss
Karl-Mantel-Str. 51, 86381 Krumbach
Tel. 08282/ 6 22 42
Fax. 08282/6 19 99
E-Mail: info@volksmusikberatung-schwaben.de
Internet: www.bezirk-schwaben.de

■ **Forschungsstelle fr Volksmusik in Schwaben**
Altes Rathaus
Marktplatz 1, 86381 Krumbach
Tel. 08282/6 18 62
Fax. 08282/8 90 19 20
dagmar.held@heimat-bayern.de
hansjoerg.gehring@heimat-bayern.de
Internet: www.heimat-bayern.de

■ **Musikmuseum Eglofs und Allgäu-Schwabisches Musikarchiv**
Dorfplatz
88260 Argenbühl-Eglofs
Tel. 07566/15 13 o. 07566/90 77 13
Internet: www.eglofs.de

■ **Freilichtmuseum**
78579 Neuhausen ob Eck
Tel. 07461/9 26 32 05
Fax. 07461/9 26 99 32 05
info@freilichtmuseum-neuhausen.de
www.freilichtmuseum-neuhausen.de

■ **Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen**
Herdgasse 2, 74523 Schwabisch Hall
Tel. 0791/97 10 10
Fax. 0791/9 71 01 40
E-Mail: info@wackershofen.de
Internet: www.wackershofen.de

■ **Bauernhaus-Museum Wolfegg**
Weingartener Str. 11
88364 Wolfegg
Tel. 07527/9 55 00 o. 07527/95 50 20
Fax. 07527/95 50 10
E-Mail: info@bauernhaus-museum.de
www.bauernhaus-museum.de

■ **Oberschwabisches Museumsdorf Kreisfreilichtmuseum Kürnbach**
Griesweg 30
88427 Bad Schussenried-Kürnbach
Tel. 07583/94 20 50
Fax. 07583/9 42 05 16
E-Mail: museumsdorf@biberach.de
Internet: www.museumsdorf.de

■ **Odenwlder Freilandmuseum e.V.**
Weiherstr. 12
74731 Walldrnn-Gottersdorf
Tel. 06286/3 20, Fax. 06286/13 49
E-Mail: info@freilandmuseum.de
Internet: www.freilandmuseum.com

■ **Freilichtmuseum Beuren**
In den Herbstwiesen, 72660 Beuren
Tel. 07025/9 11 90-90
Fax. 07025/9 11 90-10
info@freilichtmuseum-beuren.de
www.freilichtmuseum-beuren.de

■ **Schwarzwlder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof**
77793 Gutach
Tel. 07831/93 56-0
Fax. 07831/93 56-29
E-Mail: info@vogtsbauernhof.org
Internet: www.vogtsbauernhof.org

Bräuche im Fernsehen

Das SWR-Fernsehen berichtet sonntags von 18.45 bis 19.15 Uhr in der Reihe „Treffpunkt“ von Festen und Bräuchen in Baden-Wrttemberg und verwandten Bräuchen aus Europa.

24. Mai 2009
241. Ludwigsburger Pferdemarkt

7. Juni 2009
Erdbeerfest in Oberkirch

14. Juni 2009
Holz- und Walddag im Bauernhaus-Museum Wolfegg

21. Juni 2009
Rosenfest in Tbingen

28. Juni 2009
Johanni- und Sonnwendfeste

5. Juli 2009
150 Jahre Feuerwehr Brackenheim

19. Juli 2009
750 Jahre Hausach

9. August 2009
Tour de Lndle

Anmeldung

zu folgender Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg:

Vorname	Geburtsdatum
1 _____	_____
2 _____	_____
3 _____	_____
4 _____	_____

Nachname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Instrument(e) _____

AG-Mitglied ja nein

Vegetarier ja

Mitgliedsgruppe _____

Besondere Wünsche _____

Ein Bestätigungsschreiben wird nicht versandt. Die Anmeldung ist verbindlich. Wir behalten uns vor, bei Nichterscheinen oder Abmeldung nach dem Anmeldeschluss, eine Ausfallgebühr zu erheben. Mit Unterschrift wird die Hausordnung der Jugendherberge anerkannt. Anmeldung per E-Mail nur mit Rückbestätigung gültig!

Datum / Unterschrift (Bei Minderjährigen der/des Erziehungsberechtigten)

Bitte diese Anmeldung an die Organisation des entsprechenden Lehrgangs senden oder faxen.
Anmeldeformular für alle Lehrgänge auch unter www.ag.volkstanz.com downloadbar.





SING
TANZ
SPIEL

Unser Rundbrief

■ Goldene Hochzeit Helga und Gerhard Palmer

Am 25. April 2009 durften Helga und Gerhard Palmer bei strahlendem Wetter und bester Gesundheit ihr goldenes Hochzeitsfest feiern. Wohl selten noch sind in der AG zwei Menschen nicht nur jahrzehntelang so intensiv für den Verband tätig gewesen, sondern auch noch miteinander verheiratet. Gerhard als Vorsitzender von 1974 bis 2001 (im Vorstand bereits seit 1957) und seither Ehrenvorsitzender und Helga als Trachtenreferentin seit 1968 bis heute (Beginn der Trachtenforschung bereits viele Jahre vorher). Beide sind, auch das ist eine Seltenheit, für ihre jeweiligen Verdienste mit der Medaille „Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg“ ausgezeichnet worden. Außerdem sind beide Träger der goldenen Ehrennadel der AG.

In einem schönen Gottesdienst, der von der Familie und Spielkreislern gestaltet wurde, durften beide vor Gott und der Gemeinde ihr Eheversprechen erneuern. Die Feier war natürlich von diversen Einlagen verschönt und hat allen sehr gut gefallen, für die AG durfte der Vorsitzende gratulieren und ein Geschenk überreichen.

Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude!

Reinhold Frank
Vorsitzender

■ Südafrikafahrt 1966

Wer ist interessiert an ca. 1000 Dias von der Südafrikafahrt 1966 mit Diaprojektor und 8mm Filmen von der gleichen Fahrt?
Helga Fink, Tel. 07152 949246



■ 60 Jahre Sing- und Spielkreis Heidelberg

Mit einer wunderbar gelungenen Matinee durfte der Heidelberger Spielkreis den Veranstaltungsreigen zum 60-jährigen Bestehen eröffnen. Chorlieder, Tänze, Streichquartett und Blockflötengruppe, Nyckelharpa und Geige, Kindergruppe und kleine Streiflichter aus der Vereinsgeschichte in Form von Geschichten und Anekdoten ließen die Gäste tief in die äußerst wertvolle und stilvoll vorgetragene Kulturarbeit des Spielkreises eintauchen. Nur wenige Gruppen in unserer AG bieten ein so breites Spektrum und sind so „gut in Schuss“. Die AG freut sich mit ihrem Gründungsmitglied Sing- und Spielkreis Heidelberg über gut überstandene 60 Jahre und wünscht alles Gute für die nächsten 60!

Reinhold Frank
Vorsitzender

■ Zeltlager für Mädchen und Jungen

Vom 9. bis 15. August bei Oberwolfach im Schwarzwald

Für alle, die endlich mal eine Woche „draußen“ erleben wollen. Richtig draußen. 100% „offline“. Wir sind wieder in der Nähe von Oberwolfach, mitten im Wald.

- mit vielen anderen im gleichen Alter (10 bis 16 Jahre)
- mit toller Stimmung
- mit Küchendienst
- mit selbstgemachtem Lagerfeuer
- mit Lagerolympiade
- mit Singen
- mit Nachtwache
- mit Baden
- mit Werken
- mit Nachtwanderung
- mit vielen Spielen auf dem Lagergelände oder im angrenzenden Wald
- mit jeder Menge Bewegung

Leitung: Georg Betz u.a.

Lehrgangszeiten:

Anreise: Sonntag, 9. August 2009, 14 Uhr

Abreise: Samstag, 15. August 2009, 15 Uhr

Lehrgangskosten: AG-Mitglieder 1. Kind 140,00 Euro

Nehmen mehrere Kinder aus einer Familie teil, so wird der Teilnehmerbeitrag wie folgt gestaffelt:

- AG-Mitglieder 2. Kind 120,00 Euro
- AG-Mitglieder 3. Kind 90,00 Euro
- AG-Mitglieder 4. Kind 50,00 Euro
- Das fünfte Kind einer Familie kann *kostenlos* teilnehmen (beachte: Altersgruppe – Jahrgang 1999 bis 1993).
- Für Nichtmitglieder gilt ein Aufschlag von 10,00 Euro

Anmeldeschluss: Dienstag, 30.06.2009

Kontaktadresse:

Georg Betz

Riesen 7 · 78733 Aichhalden

Tel.: 07422 520484 · georg.betz@singtanzspiel.de

■ Freud und Leid

Erträumt, erhofft

voller Sehnsucht erwartet

wie ein ungesprochenes Wort

mit Mühe entbunden

in eine Welt

voller Staunen

ein kleines Wesen

Zartheit

Raimund Teschemacher, Sohn von Heilgard Teschemacher und Rüdiger Bernau, geb. 29.01.09

Carolina Sophie Witt, Tochter von Margarete Witt-Mäckel und Claus-Peter Witt, geb. 20.02.09



*Heimatliebe und
Lieblingsspeise –
Widerstand zwecklos.*
Paul Mommertz

Unsere Neuerscheinung
zu den Heimattagen:
Heimat in Reutlingen
Ursula Weber/Artur C. Ferdinand
176 Seiten,
16,2 x 21,5 cm, broschiert
ISBN 978-3-88627-442-0
€ 12,95

Oertel+Spörer – der Buchverlag in der Region Neckar-Alb
Beutterstraße 10 • 72764 Reutlingen • Tel.: 07121/302552 • info@oertel-spoerer.de
www.oertel-spoerer.de

Für alle, die mehr erwarten als Zinsen!



BERND WEINMANN
FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Gewinnen Sie finanziellen Vorsprung mit

- Investmentfonds
- Versicherungen
- Bausparen
- Finanzierungen

durch leistungsstarke Partner der Spitzenklasse. Reden wir darüber. Ein Anruf genügt.

Vogesenweg 29
70794 Filderstadt
Tel.: 0711 / 77 29 56
Fax: 0711 / 77 29 27

Finanzkompetenz
rund um Investmentfonds,
Versicherungen, Bausparen
und Finanzierungen.

Gottes schönste Gabe ist der Schwabe!

T-Shirts & Babybody je 15,- EUR

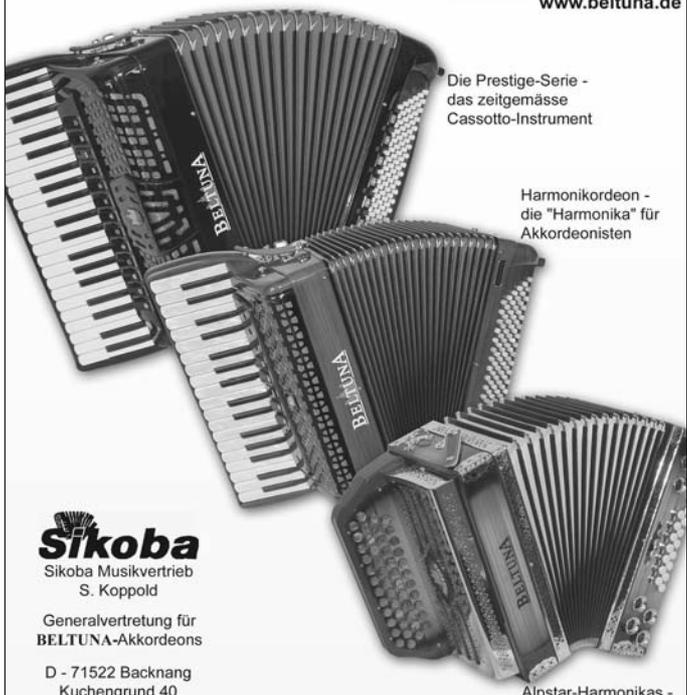
Württemberg-Fahnen
Stockfähnchen, 45 x 30 cm 5,- EUR
Hissflagge, 150 x 90 cm 15,- EUR

zzgl. Versand



Fon 0 71 27 / 9 31 58-07 | www.woascht.de

emotions & accordions
BELTUNA
www.beltuna.de



Die Prestige-Serie -
das zeitgemäße
Cassotto-Instrument

Harmonikordeon -
die "Harmonika" für
Akkordeonisten

Alpstar-Harmonikas -
Steirische Harmonikas
und Club-Harmonikas
... und viele mehr -
über 100 verschiedene Ausführungen ...

Sikoba
Sikoba Musikvertrieb
S. Koppold

Generalvertretung für
BELTUNA-Akkordeons

D - 71522 Backnang
Kuchengrund 40
Tel. +49 (0) 71 91 / 9 52 06 44
Fax +49 (0) 71 91 / 9 52 06 45
www.sikobamusik.de
email: info@sikobamusik.de

Koppold Music Akkordeon Spezialabteilung: • Neu- und Gebrauchsinstrumente
www.koppold.de • Tel. 07191 / 9 52 06 12 • Service, Reparatur, Stimmung, Ersatzteile



Qualität und Erfahrung
seit 1886
original · historisch · echt

Negele

Uniformfabrik Negele Originaltracht
Reutlinger Str. 58 Hist. Uniformen
72072 Tübingen Hist. Kostüme
Fon 07071/9179-6 Landknechte
Fax 07071/917988 Vereinskleidung
www.negele.de • E-Mail: info@negele.de



Baden-Württembergs beste Seiten

In Ihrer Buchhandlung



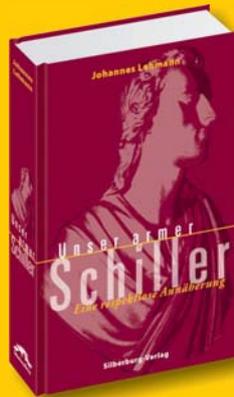
Wilfried Setzler

Mit Schiller von Ort zu Ort

Lebensstationen des Dichters in Baden-Württemberg

Zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller: eine literarisch-biografische Spurensuche. Wilfried Setzler führt nach Marbach am Neckar, Lorch und Ludwigsburg, auf die Solitude, nach Stuttgart und Mannheim, Heilbronn und Tübingen.

200 Seiten, 115 meist farbige Abbildungen, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-815-3



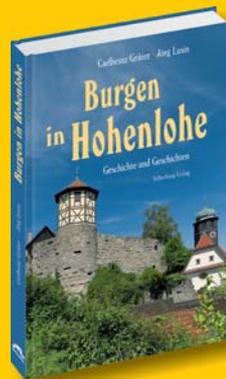
Johannes Lehmann

Unser armer Schiller

Eine respektlose Annäherung

Eine ungewöhnliche Schiller-Biografie: kritisch und faktenreich, amüsant, spannend und unkonventionell.

340 Seiten, fester Einband mit Schutzumschlag, € 19,90. ISBN 978-3-87407-834-4



Carlheinz Gräter, Jörg Lusin

Burgen in Hohenlohe

Geschichte und Geschichten

Carlheinz Gräter und Jörg Lusin führen zu knapp drei Dutzend Burgen und Burgruinen zwischen Heilbronn und Rothenburg ob der Tauber. Sie besuchen Burg Lichten- eck über Ingelfingen, die Reichsburg Leofels, die Schildmauerburg Amlshagen und viele mehr.

160 Seiten, 131 meist farbige Abbildungen, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-819-1



Katharina Hild, Nikola Hild

Schlösser in der Region Stuttgart

Geschichte und Geschichten

Ein eindrucksvoll bebildertes Ausflugsführer zu den schönsten und interessantesten Schlössern in und um Stuttgart.

160 Seiten, 138 Farbbildungen, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-818-4



Gerd Friederich

Der Kainsmaler

Roman

Ein farbiges Panorama des beginnenden 20. Jahrhunderts, ein Künstler- und Familienroman. Der in Karlsruhe ausgebildete Landschafts- und Porträtmaler Gustav Ginther wird wegen mehrerer geheimnisvoller Bilder über den Brudermord »Kainsmaler« genannt. Durch Hinweise aus Künstlerkreisen kommt er einem Familiengeheimnis auf die Spur und gerät dadurch in eine Lebens- und Schaffenskrise. Nach und nach bringt er Licht in die Geschichte und findet schließlich seinen Weg als Künstler.

376 Seiten, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-825-2



Karin Gessler

Unterwegs auf Jakobuswegen

Pilgerwege und Wallfahrtsziele zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb

Dieses Buch lädt ein, die alten Jakobuswege im Kreis Rottweil, im Schwarzwald-Baar-Kreis, im Kreis Tuttlingen und im Zollernalbkreis neu zu entdecken.

224 Seiten, 251 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90. ISBN 978-3-87407-794-1



Alexander Maier

Wandern mit dem Kinderwagen

30 babytaugliche Touren zwischen Stuttgart und Albrauf

Viele wunderschöne und hindernisfreie Wanderungen im Gebiet zwischen Stuttgart und Albrauf, die mit Kinderwagen leicht zu bewältigen sind.

144 Seiten, 96 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90. ISBN 978-3-87407-821-4



Dieter Buck

Höhlen- und Bergwerksziele im Ländle

Ein Ausflugsführer in die Unterwelt Baden-Württembergs. Dieter Buck stellt 21 Höhlen und 12 Bergwerke vor, führt in ihre Geschichte ein und erklärt die Geologie.

Wandern – Entdecken – Erleben. 160 Seiten, 103 farbige Abbildungen und Karten, € 14,90. ISBN 978-3-87407-820-7



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de